

## Patrouille – ChR Aehallh

### =====Kapitel 1=====

#### (N'apok)

=/\= ch'Rihan, Ra'tleihfi, Flottenhauptquartier, Büro des Kommandanten der Thi Galae =/\=

N'apok legte den Bericht Riov tr'Drevoux auf seinen Schreibtisch und stand auf. Während er seine Uniform glatt strich ging er zum Fenster und blickte über die Skyline von Ra'tleihfi. Der Bericht des Riovs gefiel ihm ganz und gar nicht. In den drei ruhigsten Sektoren des Reiches, in denen es sich seit Jahrzehnten langsam, aber friedlich, ausdehnen konnte, ging etwas vor. Ein fremder Aggressor überfiel Außenposten, Horchstationen und Raumschiffe. Die Blutschwinge hat die Kar'tak nur durch ihr Eintreffen vor der Zerstörung bewahren können, und die Kar'tak war ein Warbird der D'Deridex Klasse. Die Besatzungen von zwei Außenposten und fünf anderen Schiffen hatten weniger Glück gehabt. Wobei sie das von den Besatzungen zweier Schiffe nicht wussten, sie waren in den drei Sektoren verschollen. Ohne eine Spur zu hinterlassen. Außer waren auf der Blutschwinge Saboteure am Werk, und bis jetzt hatte weder die Sicherheit an Bord noch die Tal Shiar herausfinden können, wer sie waren. Auch die Identität der Angreifer war nach wie vor unbekannt. In den drei Sektoren braute sich etwas zusammen, N'apok meinte das Unheil für das Reich am Horizont bereits sehen, und das Reich konnte im Moment keinerlei Ärger gebrauchen. Es war innerlich zerstritten, was eigentlich nichts ungewöhnliches war, wäre es nicht in der jüngsten Vergangenheit zu dramatischen politischen Veränderungen gekommen. Die reaktionären und die progressiven Kräfte rangen im Verborgenen miteinander. Unter der Last eines Krieges könnte das Reich zerbrechen. Das durfte nicht geschehen. N'apok berührte seinen Kommunikator um seine Adjutantin zu kontaktieren.

- Serla.
- Ie, Enriov.
- Wie viele Schiffe der D'Deridex Klasse befinden sich im System, die nicht für die Verteidigung des Systems in Reserve gehalten werden?
- Einen Moment...acht, Rekkhai.
- Sind diese acht einsatzbereit?
- Vier werden gerade in der S'task Flottenbasis gewartet beziehungsweise mit neuen Ausrüstungsgütern beladen. Diese vier könnten in zwölf Stunden abflugbereit sein. Zwei weitere absolvieren Testflüge nach längeren Dockaufenthalten, auch diese könnten morgen startklar sein. Die Besatzungen der beiden restlichen Warbirds haben zur Zeit Urlaub.
- Streichen sie ihren Urlaub. Die acht Schiffe sollen so schnell wie möglich startklar gemacht werden. Sie werden mit der maximalen Anzahl von Scoutschiffen der D'Renet Klasse bestückt und in die Sektoren G'atal, N'ator und Kaltan verlegt. Dort angekommen sollen sie die Blutschwinge unterstützen und herauszufinden was dort passiert. Wer der Angreifer ist und diese Angriffe beenden.
- Ie, Rekkhai.
- Außerdem senden sie eine Anfrage an die Tal Shiar, ob sie Schiffe in die drei Sektoren senden können, die die Flotte unterstützen können.
- Ie, Rekkhai.
- N'apoek Ende.

N'apoek ging zwar davon aus, daß die Tal Shiar dort bereits Schiffe hatten, aber er wollte verhindern das sie sich überangen oder ignoriert fühlen. Er dachte noch einigen Augenblicke nach, dann kehrte er zu seinem Schreibtisch zurück und wartete darauf, daß Serla ihm die Befehle zum unterschreiben brachte. Er hoffte, daß es den Schiffen gelingen würde die Angriffe zu beenden. Er hoffte es wirklich. Im Moment konnte das Reich keinen größeren Konflikt gebrauchen.

#### (Gerak)

ch'Rihan, Hauptquartier der Tal Shiar

Da war ich nun, ein aufstrebender Krieger der alles für das Reich tun würde. Und was hatte ich davon? Folter und Quälerei, kein Erbarmen und einen tiefen Hass. Aber alles der Reihe nach. Ich komme aus dem Haus von t'Engar. Dieses Haus hat viele Generationen lang dem Reich gedient. Mein Vater war sogar Colonel des Tal Shiar. Damit hatte er große Vollmacht. Doch zum Pech für ihn war er ein Föderationsliebhaber. Er war der Ansicht dass man Reformen machen soll, da der Dominionkrieg viele Opfer gefordert hat. Er gehörte also der progressiven Partei an. Wie das Reich, war auch der Tal Shiar zerstritten. Es gab auch Agenten

die für eine mäßige Haltung gegenüber Klingonen und Föderation plädierten. Sie waren aber in der Unterzahl. Man muss sagen dass ich die Ansichten meines Vaters nicht teile. Ich war und bin immer für die Richtung, die dem Reich den größten Nutzen bringt. Ich hatte bloß keine Zeit meine Meinung zu äußern, denn eines Tages wurde mein Vater und seine Frau ermordet. Es waren sicher die "alten" Tal Shiar. Meine Eltern hatten aber offiziell einen Unfall, doch in letzter Zeit gab es sowohl im Reich als auch auf Schiffen viele Unfälle. Ich, als Sohn des Opfers wurde in Gewahrsam genommen. Zwei Jahre musste ich in einem Gefängnis sitzen, mir wäre es aber lieber ehrenvoll zu sterben. Die TalShiar folterten mich, sie dachten ich wäre ein Mitwisser meines Vaters. Doch ich wehrte mich. Schließlich haben sie nachgegeben. Und gestern hat sich die Lage verändert. Ein Mann kam herein und forderte mich auf sofort mit mir zu kommen. Ich hatte keine Wahl, er war von zwei Zenturios umgeben, die je einen Disruptor hatten. Nach der relativ kurzen Reise wusste ich wo ich war. Die eigentliche Regierung hatte dort ihren Stützpunkt. Der Tal Shiar. Ich ging herein und wurde sofort in einen Raum geführt. Der Mann der mich aus dem Gefängnis brachte fing an zu reden.

-Sie sind also Gerak t'Engar, dessen Vater ein Verräter war.

-Ja, das bin ich.

-Denken sie also auch dass ihr Vater ein Verräter war, der seine Stellung schamlos ausnutzte?

-Ja, aber was soll das Ganze? Geben sie mir eine Erklärung.

-Wie ich hörte waren sie dem Reich gegenüber immer loyal. Beste Noten in der Akademie, der Wunsch ein TalShiar zu werden. Solche Männer brauchen wir im Moment. Sie wissen ihr Vater war ein Anhänger der Reformpartei. Doch er hatte einen Heldentod. Die Sympathisanten der Föderation werden immer mehr. Jetzt befinden sie sich sogar auf den besten Schiffen unserer Flotte. Haben sie schon was über die Blutschwinge gehört?

-Es soll ein sehr starkes Schiff sein dass geheime Informationen über einen neuen Feind sammeln soll, der in einem ruhigen Gebiet Außenposten und Schiffe überfällt. Wie sie sehen schlief ich im Gefängnis nicht...

-Um so besser. Sie werden auf die Aehallh versetzt und haben den Auftrag herauszufinden was dort vor geht. Das ist aber nur die Scheinaufgabe. Finden sie die Verräter und melden sie sie mir. Wir bleiben in Kontakt. Sie gehen jetzt mit den Zenturios mit, sie führen sie zu einem

Freund der alles weitere organisieren wird

Er trat heraus, und ich war wie neugeboren.

## **(Lavok)**

-T'Rheu Werften, Eisin System-

Die ChR Aehallh war komplett fertiggestellt worden und Lavok konnte an Bord kommen, er schaute sich eine Weile das Schiff an und war danach höchst zufrieden mit der Arbeit der Konstrukteure. Lavok bezog sein Quartier und begab sich danach erst einmal auf die Brücke.

-Brücke-

In der Mitte saß sein erster Offizier, khre'Arrain Alidar tr'Neral, ausser ihm befand sich nur ein Nrrin auf der Brücke, der einige Kontrollen bediente. Neral sprang auf als Lavok die Brücke betrat und rief: "Aefvadh Riov tr'Sikrath", der Nrrin stand auch stramm. Lavok sagte: "Aefvadh khre'Arrain tr'Neral, Stehen sie bequem,", "das gilt auch für sie Nrrin" fügte er noch an. Lavok sagte: "Ich will einen Statusbericht von allen Stationen, sobald alle Führungsoffiziere an Bord gekommen sind.", worauf ihm Neral mit: "Ssuay, Rekkhai" antwortete. Lavok ging erst einmal in sein Büro um sich alle Daten und Nachrichten anzusehen. Es waren zwei Nachricht vom Flottenkommando, die eine gratulierte ihm zum Kommando und die Andere enthielt den Einsatzbefehl, die Mission lautete: der ChR Blutschwinge zu Hilfe zu kommen, da diese sich auf einer Mission befand, in der es Probleme mit einer fremden Spezies gab. Ausserdem war eine Nachricht von seiner Familie da, auch sie gratulierten ihm zu seinem Kommando. Nach rund einer Stunde verliess Lavok sein Büro, auf der Brücke war immer noch nicht viel mehr los, ausser das dort ein Nrrin mehr arbeitete. Lavok betrat den Turbolift und begab sich in sein Quartier.

-Quartier von Lavok tr'Sikrath-

Lavok richtete sich sein Quartier so ein wie es ihm gefiel und er lud einige Dateien in den Hauptcomputer. Nach rund einer halben Minute waren seine Computerlogbücher der letzten Tage und einige Holoprogramme hochgeladen. Er machte noch einen Logbuch eintrag, indem er alle seine bisherigen Erlebnisse vermerkte. Nach ca einer halben Stunde wurde Lavok per Komm von Neral gerufen, er sagte, dass die anderen Führungsoffiziere eingetroffen waren, die Crew jetzt vollständig war und dass die Statusberichte vorliegen würden. Dies veranlasste Lavok dazu, wieder auf die Brücke zu gehen.

-Brücke-

Lavok betrat die Brücke und alle standen stramm, er kostete das rund eine Minute aus, bis er letztendlich doch sagte: "Stehen sie bequem". Mittlerweile waren wie Neral schon sagte, alle eingetroffen. Erein Taev tr'Navok stand an der OPS und Erein Gerak tr'Engar befand sich an der Taktischen Station. Neral sagte, dass sich die Statusberichte der Stationen schon im Büro des Leih befänden, Lavok ging dorthin und begann sich die Berichte durchzuschauen, wie erwartet war alles perfekt, eigentlich logisch auf einem neugebauten Schiff, aber man musste ja die Form wahren und deswegen hatte Lavok darauf bestanden. Es war in Neral's Bericht auch ein Bericht von Erein Kratoc enthalten, den Lavok bisher noch nicht zu Gesicht bekommen hatte, Kratoc war Andorianer, was ihn für Lavok besonders interessant machte. Lavok machte sich eine Gedankennotiz, dass er sich wohl mal mit Kratoc treffen müsste, und entschied sich, das gleich zu machen. Lavok ging zurück auf die Brücke und setzte eine Sitzung an, die eine halbe Stunde später stattfinden sollte, danach ging er in den Maschinenraum um Kratoc zu treffen, er wollte ihn fragen, warum er der Galae Rihanna beigetreten ist und ihm zu sagen, dass er besonders vorsichtig sein müsste.

-Maschinenraum-

Riov\_Lavok betritt den Maschinenraum

Lavok: Aefvadh Erein Kratoc

Kratoc liest konzentriert die Daten von den Maschinen ab

Kratoc: Aefvadh Riov Lavok

Lavok: Sie kommen von Andor, stimmt's?

Kratoc: ja, Riov

Lavok: Was hat sie bewegt, der Galae Rihanna beizutreten?

Kratoc: Wie soll ich das erklären, Riov... Sie kennen die Sozialstruktur auf Andor?

Lavok: ja

Kratoc: Nun, uns ist die Familie heilig, genau wie den Rihannsu auch. Deshalb entschloß ich mich zum Wohle der Familie beizutreten.

Lavok: wie meinen sie, zum Wohle ihrer Familie? Ist es für eine andorianische Familie nützlich ein Familien-Mitglied in der Galae Rihanna zu haben?

Kratoc: So würde ich es nicht ausdrücken, Riov. Meine Familie unterstützt die Föderation nicht, hat es noch nie getan.

Riov\_Lavok freut sich das zu hören, zeigt es aber nicht

Kratoc: Die Föderation hat keinen Sinn für diese Art der Familienpolitik, wie sie es ausdrücken. Nur die Rihannsu verstehen so etwas. Das war mein Hauptgrund.

Lavok: gut, das war es, was ich wissen wollte...

Kratoc wackelt nur kurz mit einem Fühler

Kratoc: Wie Sie meinen, Riov.

Lavok: sie sind sich des Risikos bewusst, welches für einen nicht-Rihannsu auf einem rihannischen Schiff besteht?

Kratoc: Man lebt sehr gefährlich nehme ich an?

Lavok: korrekt

Kratoc: Das ist nichts neues für mich, Riov.

Lavok: sehr gut

Riov\_Lavok geht langsam in Richtung Tür, dreht sich nochmal um und sagt...

Lavok: denken sie dran, in zehn Minuten ist Sitzung, Jolan'tru...

Kratoc: Jolan'tru, Riov.

Riov\_Lavok verlässt den Raum

Kratoc wendet sich wieder den Maschinen zu und versucht das rihannische zu entziffern

Lavok ging wieder zur Brücke, er hatte noch 10 Minuten, bis die Sitzung begann, er ging wieder in sein Büro, um die Sachen vorzubereiten, die er den anderen bei der Sitzung präsentieren wollte. Als er fertig war, waren noch 2 Minuten übrig und er ging in den Besprechungsraum. Nach den 2 Minuten waren auch alle da und Lavok konnte beginnen. Er erzählte den anderen von dem bevorstehenden Einsatz und begrüßte die Anderen auf der Aehallh. Danach gingen alle wieder auf die Brücke.

Navok: Eintreffende Nachricht vom Flottenkommando.

Lavok: Auf den Schirm!

Enriov N'Apok: Aefvadh Riov tr'Sikrath.

Lavok: Aefvadh Enriov N'Apok.

N'Apok: Führen sie ihre Mission aus, ich nehme an, sie kennen die Mission.

Lavok: Ie, Rekkhai.

N'Apok: Gut, dann fliegen sie los.

Lavok: Ssuay, Rekkhai.

Navok: Verbindung getrennt.

Lavok: Also, Erein tr'Navok, sie haben es gehört, setzen sie einen Kurs auf die momentane Position der ChR Blutschwinge, maximum Warp.

Navok: Ssuay, Rekkhai, Kurs gesetzt.

Lavok: Gut, ich bin in meinem Büro.

### **(Gerak)**

Gerak tr'Engars Quartier auf der ChR Aehalh

Ein überwältigendes Schiff, das dachte ich mir bei meiner Ankunft. Ich habe noch nie ein Schiff von so einem großen Ausmaß gesehen. Mein Quartier war nicht mit all dem Luxus eingerichtet, jedoch herrschte dort eine gute Atmosphäre, ein Replikator ein Bett und ein Tisch mit einem Computer, diese Ausstattung Habe ich mir gewünscht. Die Besatzung scheint vertrauenswürdig zu sein allerdings möchte ich mich nicht festlegen...Ein Andorianer auf einem Rihannuschiff? Der Riov und sein erster Offizier haben mir unbeabsichtigt großen Spielraum bei meiner Mission gegeben. Als taktischer Offizier bin ich auf der Brücke und als Sicherheitschef habe ich auch Vorteile. Vor der Ankunft auf der Aehalh befasste ich mich mit der Blutschwinge. Die Sache ist sehr mysteriös, und obwohl mein geheimer Auftraggeber nicht viel davon hält, möchte ich dazu beitragen dieses Rätsel zu lösen. Jetzt muss ich aber auf die Brücke. meiner Mission gegeben.

### **(Kratoc)**

Kratoc war überwältigt. Sein Riov kam persönlich zu ihm herunter und fragte ihn über seine Beweggründe aus, die ihn dazu brachten, sich der Galae Rihanna anzuschließen.

Nachdem mehr oder weniger erfreulichen Gespräch war Kratoc wieder mit seinem Problem alleine. Die rihannische Sprache war noch etwas kompliziert für ihn, aber er konnte immerhin die Geräte bedienen, mit denen er arbeitete. Etwas Rihannisch konnte er schon sprechen, aber er redete nicht viel mit den anderen Rihannsu.

Die Feindschaft, die der Riov indirekt ansprach hatte er schon kennengelernt. Allerdings war er sie auch schon gewohnt. Auf Andor lebte er in dem Viertel, daß die Föderation unterstützt und er war da dementsprechend nicht willkommen, da seine Familie sich offiziell gegen diese Heuchler bekannte.

Es gab auch eine Sache, wegen der er die Rihannsu geradezu verehrte. Es war deren Uniform. Sie erinnerte ihn an die Rüstungen, die er im Krieg seiner Familie gegen Orion anhatte. Damals war er noch nicht mal 14 gewesen. Wie es Brauch ist auf Andor, ging er mit seinem 20. Lebensjahr seinen eigenen Weg und ging nach Ch'Rihann.

Während er sich immernoch mit der Sprache auseinandersetzte, fiel ihm ein, daß er zu einer Sitzung sollte. Also ließ er alles liegen und begab sich zur Sitzung und hoffte, daß er sich diesmal nicht im Warbird verlor...

### **(Gerak)**

Mittlerweile hatte ich den Plan des Schiffes im Kopf, sodass ich ohne Verirrung durch das Schiff gehen konnte, denn ab zu landete ich nicht auf der Brücke sondern im Maschinenraum Dort stieß ich auch auf Chefindgenieur Kratoc, einen Andorianer. Man muss sagen ich bin ein Skeptiker wenn es um fremde Rassen geht, aber Kratoc macht auf mich einen guten Eindruck, er arbeitet hart, manchmal zu hart. Meine Mission gibt mir sehr zu denken. Was passierte mit der Blutschwinge. Die Sektoren G'atal, N'ator und Kaltan waren immer ruhig, die Kolonien konnten sich langsam aber sicher ausdehnen, und jetzt ist ein Aggressor da der keine Gnade kennt. Was ist da passiert? Ich muss mich mit dem Riov unterhalten sonst kann ich die Lage falsch einschätzen. Dazu ist ja gleich Zeit weil ich zur Einsatzbesprechung muss. Was meine zweite Mission angeht, so kann ich keine potentielle Staatsfeinde entdecken, aber ich bin auf das Treffen mit der Blutschwinge gespannt, da ich befürchte dass dort Saboteure am Werken sind. Besonders Riov Rikal gibt mir zu denken, eine solche astreine Karriere ist zu sauber, fast ohne Zwischenfälle. Aber was war mit diesem Unfall bei dem die Chefärztin umkam, es gab auch vorher einen solchen Unfall. Wirklich, in letzter Zeit gibt es NUR Unfälle. Am besten ich setze mich mit dem Geheimdienstoffizier der Blutschwinge, Raketh tr'Khellian. Es gibt zu viele ungelöste Fragen und ich werde sie beantworten, koste es was es wolle.

## **(Jamari)**

Ort: T'Rheu Werft

Zeit: 2 Tage vor Abflug zur Blutschwinge

Jamari tr'Se'tual stand vor dem Fenster. Der Weltraum wurde durch einen grünen Vogel verdeckt. Es handelte sich um die ChR Aehallh. Dieses Raumschiff sollte Maenek r'Se'tuals neue Heimat werden.

"Maenek tr'Se'tual, wir starten gleich"

Arrain tr'Dezick schaute den Arzt an. Er sollte den neuen Erein auf die Aehllah bringen.

"Okay, wir können"

"Keine Familie von der sie sich verabschieden?"

Jamari schaute zu Boden. Er nickte nur in Richtung des Shuttles ohne auf die Frage näher einzugehen. Das Thema Familie hatte sich in letzter Zeit von selbst erledigt. Seine Großeltern starben schon vor Jahren, seine Eltern sowie sein einziger Bruder kamen auf seltsame Weise bei ihrem letzten Urlaub ums Leben. Nur die Schwester ist noch offiziell

am Leben, wenn auch verschollen. Er hatte in den 32 Jahren die er für ch'Rihan leben durfte noch keine eigene Familie gegründet. Sein Familienname war kein Name der Ehre mehr. Sein Vater hatte ihn verschmutzt und mußte dafür büßen. Jamari wollte schon immer dem Imperium dienen und er war stolz auf ein so prächtiges Schiff versetzt zu werden.

Das Shuttle war typisch für Raumschiffe des mächtigen Imperiums. Einfach gehalten, kein Luxus. Alles war praktisch angebracht und hatte seinen Sinn. Das Shuttle flog langsam aus der Dock-Station heraus und schwebte immer Näher dem Warbird entgegen.

Ort: Shuttlerampe ChR Aehallh

Jamari konnte es kaum erwarten sich beim Riov zu melden. Als er ausstieg kam ihn der khre'Arrain entgegen.

Jamari schlug mit der rechten Hand auf sein Herz und meldete Gehorsam seine Ankunft auf dem Schiff.

"Erein Jamari tr'Setual betritt die ChR Aehallh"

"Gut das sie da sind Maenek, sie werden schon vom Riov erwartet. Wir werden in zwei Tagen starten. Ich erwarte eine funktionierende medizinische Station"

"Ich werde sie nicht enttäuschen!"

Man hörte den Stolz in Jamari's Stimme endlich auf dem Schiff zu sein. Er wollte so schnell wie möglich, dass das Haus s'Se'tual seinen guten Namen wiederbekommt. Und hier war der richtige Ort.

Nach einem langen Marsch durch das Schiff, wobei Jamari schon früh merkte das alles hier recht verwinkelt ist, kamen sie am Büro des Cap. an.

Nachdem der khre'Arrain Jamari angekündigt hatte, verließ er den Raum und Jamari durfte eintreten.

"Erein Jamari tr'Setual meldet sich zum Dienst auf der ChR Aehallh"

Jamari reichte den Riov ein PADD mit den Versetzungsdaten. Dieser schaute nicht drauf sondern stand auf und stellte sich vor Jamari.

"Ihr Vater hat ihnen keinen leichten Weg geebnet."

"Die Taten meines verstorbenen Vaters verurteile ich zutiefst. Sein Tod war gerecht fertig. Sein Handeln war unentschuldig."

"Gut Erein, melden sie sich auf der Medizinischen Station."

Der Riov ging nicht weiter auf die Problematik ein und ließ Jamari den Raum verlassen. Dieser hatte seine Mühe die Krankenstation zu finden. Nach dem x-ten Mal nachfragen gelang er endlich dahin. Seine Stammcrew bestand aus 10 Ärzten und 40 Pflegekräfte. Nicht grade viel, aber immerhin genug um die 24 h zu überbrücken. Jamari betrat die Krankenstation und wußte das er am Ziel war...

## **(Kratoc)**

Der Raum war dunkel. Die einzige Lichtquelle schien sich unmittelbar über ihn zu befinden. Ihm gegenüber war ein Schatten zu erkennen. Als sich Kratoc auf ihn zu bewegte, rief dieser "HALT !". Er blieb stehen und fragte sich, wie er hierher gekommen war. Die einzige Erklärung war, daß er hierher gebeamt worden ist. Kratoc schaute sich um und bemerkte eine Öffnung im rückwärtigen Bereich des Raumes und ging langsam darauf zu. Der Lichtkegel folgte ihm und je näher er der Öffnung kam, desto kleiner wurde sie. Als er sie beinahe berühren konnte, schnappte eine Tür mit lautem Echo zu. Kratoc schluckte und setzte sich dann auf einen Stuhl, der aus dem Nichts erschienen ist.

"Mr. Kratoc, Sie wollen also der Galae Rihanna dienen und dem Reich Ihre volle Loyalität entgegen bringen?"

"Ja." sagte er stotternd, überrascht darüber, daß man seinen Namen kannte.

"Sie sind Andorianer und Ihre Familie steht konträr zur Föderationspolitik?!"

"Ja."

"Mit was begründen Sie Ihren Entschluß, sich uns unterzuordnen und dienen zu wollen?"

"Nun, uns ist die Familie heilig, genau wie den Rihansu auch. Deshalb entschloß ich mich zum Wohle der Familie beizutreten."

Der Schatten hinter dem Schreibtisch wurde etwas lauter: "Das ist alles? Die Familie ist Ihnen heilig?"

Nervös antwortete Kratoc: "Die Föderation hat keinen Sinn für diese Art der Familienpolitik, wie sie es ausdrücken. Nur die Rihansu verstehen so etwas."

Nach einiger Zeit sagte der Schatten: "Sollten Sie vom Reich als würdig erachtet werden, gibt es für Sie nur ein Zurück und zwar das in den Tod. Sind Sie sich dessen bewußt?"

"Jetzt ja."

"Sie werden Ihre Arbeitskraft und Ihr Leben zum Wohle des Reiches einsetzen und für sonst niemanden. ri'or?"

Es meldete sich eine dunkle Stimme aus der Dunkelheit: "Wir finden Sie, egal wann, egal wo, aber wir finden Sie, sollten Sie uns verraten. Doch Treue wird belohnt. Eigentlich haben Sie nur noch eine Möglichkeit, den Raum lebend zu verlassen."

Kratoc erschrak sich, als er die Stimme vernahm. Wie viele waren wirklich in diesem Raum? Wer waren sie?

War dies der gefürchtete TalShiar? Er wurde bleicher im Gesicht. "Verstehe." sagte er stotternd.

Es meldete sich wieder die erste Stimme zu Wort: "Mit dieser Sonde haben wir die Möglichkeit, in ihre Gedanken einzudringen. Sie haben hier und jetzt Ihre letzte Chance, sich uns zu offenbaren."

"Ich habe Ihnen alles gesagt."

"Sagen Sie über sich die gesamte Wahrheit und ich werde diese Gedankensonde nicht einsetzen, ich werde es merken, wenn sie lügen..."

Was ist mit Ihrer Haftstrafe, die Sie auf Andor verbüßten?" ein unstetes Trommel war zu vernehmen, welches Kratoc immermehr verunsicherte.

"Die bekam ich, weil ich mich weigerte, der Föderation zu huldigen."

"Nur weil Sie sich weigerten, der Föderation zu huldigen? Die Föderation straft sowas nicht mit einer Haftstrafe. ICH WILL DIE WAHREHIT ! ... sonst sind Sie tot."

"Die Haftstrafe hatte der Ältestenrat von Andor verhängt."

Ein Sirren war zu vernehmen. Das Geräusch erinnerte ihn an das Öffnen eines der traditionellen Messer, die es auf Andor gab. Sie hinterließen riesige Wunden, die sich nicht mehr schließen ließen. Man benutzte diese Art Waffen nur für Duelle.

"Auf Andor gibt es keine Ältestenräte. Andors Regierung beruht auf Familien-Clans."

Kratoc wurde unsicher und bekam Angst: "Der Ältestenrat ist eine Kontinental-Regierung." schrie er vor Angst.

"ri'or, Sie bewachen den Andorianer. Ich ziehe mich zur Beratung zurück."

"Verstanden, khre'rionel!"

Nun sah Kratoc niemanden mehr. Der Schatten war verschwunden und die Wachen konnte er auch nicht wahrnehmen. Er war nervös und hatte große Angst. Was würde man jetzt mit ihm tun? Schreien würde ihn hier keinen hören.

Nach einer endlos langen Zeit erschien wieder der Schatten ihm gegenüber: "Kratoc erheben Sie sich!"

Er erhob sich langsam und nervös. Seine blaue Hautfarbe war mittlerweile einer eher weißen gewichen.

"Kratoc, Sie werden vom heutigen Tage an dem Reich dienen und ihm Ehre erweisen bis zum Tod."

Bevor Kratoc etwas sagen konnte, verschwand die Umgebung um ihn herum und er befand sich wieder in seinem Quartier.

Schweißgebadet wachte der Chefsingenieur auf und schaute sich unsicher um. Er war in seinem Quartier auf der Aehallh. Er hatte es wieder nur geträumt. Seit diesem Erlebnis waren diese Träume häufiger geworden, seit er annahm, daß sich jemand vom TalShiar auf dem Schiff befand. Zu seinem Unglück kam da noch hinzu, daß es ihm untersagt war, eine Waffe zu tragen. Er hoffte, dem TalShiar nie wieder zu begegnen ...

## **(Jamari)**

Ort: Quartier von Maenek tr'Se'tual

Zeit: Kurz vorm Aufwachen

Der Maenek der ChR Aehallh wurde von einer netten Computerstimme aus dem Reich der Träume gerissen und seine noch verschlafenden Augen versuchten sich an die Helligkeit zu gewöhnen. Jamari stand auf und lies sich vom Replikator ein starkes, ungesüßtes rotes Getränk replizieren. Es handelte sich um Ha'Suiwenischen Kaffee. In 15 Minuten begann sein Dienst. Er hatte sich für die 12 Stunden schicht eingeteilt, um das gesamte Personal kennenzulernen. Auf dem Schiff gab es Korridore, wo Jamari schwören könnte das sie zur Krankenstation führten, aber leider war Jamari der einzige der das glaube, und jedesmal erwies sich seine Vermutung als falsch. Wiedermal musste Jamari zu technischen Hilfsmitteln greifen. Er hatte sich extra ein PADD zugelegt, welches einen Routenplaner enthielt. So konnte er immer unauffällig nach dem Weg schauen ohne die

Äuffällige Variante des Computer befragens durchzuführen.

Auf der Krankenstadion sollte er zunächst mit Maenek. t'Zorixs bekanntschaft machen. Die junge Ärztin war auf dem Gebiet der Verbrennungs- und Wundchirurgie spezialisiert.

"Jolan'tru t'Zorixs." Jamari hatte die Ärztin am Vortag schon angetroffen und beide verstanden sich auf anhielt gut, das 'du' wurde quasi postwendend eingeführt.

"Naja, die Magenverstimmung scheint doch mehr zu sein, die üblichen Medikamente schlagen nicht an. Ich mache grade einen komplett Body-Scan. Die Blutwerte zeigen einen erhöhten Wert an Hämoglobin, es könnte sich um die emafh rhiet (Raumschiffskrankheit) handeln. Er ist erst seit 4 Wochen an Bord!"

"Mag sein, aber er war schon 3 Monate auf einen Kadettenflieger und er wurde als Tauglich eingestuft. Aber ich werde das gleich mal überprüfen. Sonst alles ruhig."

"Ja, keine weiteren Patienten. Heut kamen 4 Armbrüche und 3 Prellungen. 7 Techniker meinten Abkürzungen durch das hiesige Rohrsystem zu nehmen. Wir haben jetzt eine Schwanger an Bord. Die Gebärmutter enthält einige Bakterien, die aber ungefährlich sind. Viel mehr sorgen macht mir ihre Position, sie ist im Labor für Toxikologie tätig. Ich schlage vor das Baby in einem Deus-Replikator zu transferieren."

"Okay, klären sie das mit der Mutter, ich werde den Deus-Rep heute schon mal vorbereiten. Der Akte zufolge nimmt sie auch Stimulanzien zu sich [äquivalent zu Nikotin]."

"Dann viel Erfolg." die Ärztin setzte noch ein lächeln auf und verschwand dann in ihren Feierabend.

"Moment, wer unternimmt dann die Einstellungsuntersuchung?"

"Maenek tr'kazetist der Ranghöchste Arzt auf der Stadion. Mal abgesehen von dir."

"Bis dann."

"Ja, bis dann." Jamari schaute durch Lazarett und suchte den Doc. Seine Sicht begann 1h grüher und deswegen machte die junge Arztin die Übergabe.

"Maenek tr'Se'tual meldet sich zur Einstellungsuntersuchung." Jamari meldete sich förmlich und korrekt. In diesen Augenblick war der ihn gegenüberstehende Arzt der Befehlshabende, da Jamari von ihm untersucht wurde. Damit verhinderte man, das Hohe Persönlichkeiten, vor allen CMO die Datenblätter durch einen Befehl fälschten.

Zeit: Nach etwa 1 Stunde

Der Arzt war nicht gut auf Jamari zu sprechen, er war die gesamte behandlung über Kühl gewesen. Maenek tr'kazetist, so erfuhr Jamari durch eine Pflegerin, wäre eigentlich derjenige der den Posten des CMO's bekommen sollte.

"Erein Se'tual, sie sind vollkommen gesund." der untersuchende Arzt speicherte seinen Bericht, übermittelte ihn den Führungsoffizieren und ging seiner Arbeit nach.

Ort: Quartier vom CMO

Jamari hatte in den letzten 12 Stunden eine Menge erlebt, er lernte viele leute kennen und fügte sich gut im System ein. Nur hat tr'kazetist legte ihm Steine im Weg. Er kam nicht drüber weg, dass Jamari den Posten des CMO's inne hatte. Jamari hörte von einem Patienten das der Tal'Shiar auf dem Schiff sei. Jamari konnte nun alles gebrauchen. aber nicht die schon wieder ....

**(Navok)**

Es begann alles an einem normalen Arbeitstag auf dem Frachter, auf den ich mehr oder weniger strafversetzt wurde. Ich hatte mich mit dem letzten Riov in die Haare gekriegt, nachdem er mich offensichtlicherweise nicht mehr an Bord haben wollte trotz meiner perfekten Arbeit. Er hatte wohl Angst, dass ich ihn verraten könnte, dass er seine Arbeit nicht so ernst nahm wie ich meine. Nun, ich wurde also auf seinen Befehl hin auf einen Frachter den wir trafen gebeamt wo ich von nun an arbeiten sollte. Ich war davon ganz und gar nicht erfreut und nahm Kontakt mit einigen alten Bekannten der Familie auf. Wir waren ein mehr oder weniger mächtiges Haus, dass sich viele gute Freunde geschaffen hatte und nun kontaktierte ich diese. Der Riov würde sich noch für seine Taten verfluchen ... so kam es, dass er einmal seinem Kommando enthoben wurde und dazu als Sklave endete. Ich grinste hinterhältig als ich diese Nachricht bekam. Einen Tag später wurde mir der Posten eines Ops auf einem neuen Schiff angeboten. Ich las gespannt diese Mitteilung und brachte in Erfahrung, dass es sich bei dem Schiff um die Aehallh, ein Schiff der D'Deridex-Klasse, handelte. Ich war völlig aus dem Häusschen und nahm das Angebot sofort an. Ich sollte mich bei Riov Lavok melden, sobald ich angekommen sei.

=/\= Aehallh - T'Rheu Werft im Eism System =/\=

Ich traf mittels einem Shuttle auf der Aehallh ein. Von aussen sah das Schiff gewaltig aus. Von innen bestätigte es sich um so mehr. Ich freute mich darauf, hier Dienst für das Reich tun zu können.

Von einem anderen Erein wurde ich in mein Quartier geführt. Ich räumte schnell meine privaten Dinge ein und beschloss sofort auf einen kleinen Rundgang zu gehen und wie befohlen Riov Lavok zu kontaktieren. Nach dem Besuch des wichtigsten Ortes des Schiffes, der Bar, kontaktiere ich den Riov. er befahl mir, mich bei ihm in seinem Büro auf der Brücke zu melden.

=/\= Büro von Riov Lavok =/\=

Ich betätigte die Klingel an der Türe und wurde hineingebeten. Ich sah einen stattlichen Rihannsu hinter dem Schreibtisch sitzen der mich kritisch betrachtete als ich eintrat. Ich hoffte, er würde sich nicht auf den Bericht von meinem alten Riov verlassen, er hatte mich versucht schlecht zu stellen. Er forderte mich auf, mich zu setzen. Ich gehorchte und setzte mich in. Fragend blickte er mich und musterte mein Gesicht. Dann setzte er ein typisches Rihannsu Grinsen auf und fragte mich ob den der vorherige Riov wirklich eine solche Null gewesen war, mein Talent und die Macht meines Hauses zu missachten. Ich war etwas verwirrt und nickte bloss. Wir führten ein kurzes Gespräch in dem er mir kurz etwas über das Schiff und die Brückenbesatzung mitteilte. Dann übergab er mir einen Bericht und forderte mich auf, mich sobald als möglich an die Arbeit zu machen. Ich fragte ob ich dies alles sei und nun gehen könnte und er bestätigte.

=/\= Brücke der Aehallh =/\=

Ich betrat die Brücke und nickte den Leuten zu. Ich ging zur Ops Station an der zur Zeit niemand Dienst hatte, was auch unnötig war. Ich betastete die Instrumente und strich über das völlig neue Equipment. Ja, hier würde ich mich wohlfühlen. Ich setzte mich hin und las die Berichte und Akten durch, die der Riov mir gegeben hatte. Ich war so in das Lesen versunken, dass ich nicht hörte, dass der Riov die Brücke betreten hatte. Erst als eine Nachricht einging und ich sagte, dass eine Nachricht vom Flottenkommando eintrifft, hörte ich den Riov. Auf den Schirm! rief er und ich war etwas überrascht aber dennoch vorbereitet. Wir hatten unsere Missionsbefehle erhalten und ich setzte gemäss Befehl des Riovs Maximum Warp auf die Position der Blutschwinge.

## =====Kapitel 2=====

### (Gerak)

-Gerak's Quartier auf der Aehallh-

In den letzten Tagen scheint eine Veränderung mit mir zu geschehen. Ich bin nicht mehr der der ich war als ich auf dieses Schiff kam. Ich konnte es buchstäblich riechen. Ich wurde zunehmend aggressiver, und habe mich schon mit mehreren Offizieren angelegt, ich hatte sogar den Frevel begangen den Riov höchstpersönlich zu verärgern, ich konnte schwören dass seine Augen mit Feuer funkelten als er mich so gesehen hat. Ich hatte Glück dass ich trotzdem auf diesem Schiff bleiben durfte. Schließlich habe ich auf ch'Rihan nichts mehr. Keine Familie, damit bin ich gesellschaftlich tot. Für mich wäre die beste Lösung in einen aussichtslosen Kampf zu sterben. Doch etwas hält mich auf. Ich

liebe dieses Schiff so wie ich es beim ersten Mal geliebt habe. Für das Wohl des Schiffes muss ich mich unter Kontrolle haben. Meine Tal Shiar Aktivitäten, verblassen allmählich seit unser neuer CIS da ist. Ich mag ihn nicht, er mag mich auch nicht, und ich versuche ihm ständig aus dem Weg zu gehen. Aber heißt es nicht, dass Krieger die keine Angst haben nur Narre sind? Ich bin keine Narr, also werde ich mich ihm stellen. Wenn er etwas über meine Mission hier rauskriegt, habe ich plötzlich einen Unfall, das weiß ich. Verräter kann man hier direkt nicht finden, dann muss ich wohl meinem geheimnisvollen Auftraggeber etwas anderes bringen. Die Frage ist was. Kratoc's Leiche? Nein, so weit werde ich nicht gehen, obwohl, manche gehen für ihren Beruf über Leichen...

### (Tovak)

- ChR Aehallh, Wissenschaftliches Labor -

Tovak stand, wie einige andere Wissenschaftsoffiziere, im Labor als ihr Vorgesetzter, ein kleiner, verkniffen schauernder Rihannsu den Raum betrat, der, wie Tovak fand, für seinen Posten als SCI zwar das nötige Wissen, er war eine Koryphäe auf dem Bereich der Energietechnik, aber die Stärke und Strenge gegenüber seinen Untergebenen fehlte ihm. Tovak dachte das diese Schwäche es ihm ermöglicht hatten seinen Plan in die Tat um



zu setzen, schließlich hätte er Tovak dafür, das er nicht nur seine eignende Arbeit vernachlässigt, sondern auch seinem Kollegen ‚geholfen‘ hatte, bestrafen können und müssen. Nun würde er, dank einiger Modifikationen, die Tovak an der Energiewaffe der Xenomorphe, die der Aehallh von der Blutschwinge überstellt worden war, bei der Vorführung der Funktionsweise der Waffe in einer Plasmawolke verdampfen, ohne eine einzige Spur zu hinterlassen.

Der SCI schritt zum Labortisch auf dem die fremde Energiewaffe lag und erklärte allen Anwesenden, auch einige Offiziere der Sicherheit und einige, Tovak unbekannte Personen, die vermutlich im Auftrag des Tal Shiars oder des Riovs hier waren, die Funktionsweise der Waffe. Danach zeigte der SCI einige Bilder von der Waffe, von Wunden die sie Erzeugt hatte und erläuterte dazu diese und jene Details, die, seinermeinung nach jeder wissen sollte, die aber nur die Hälfte der im Raum anwesenden überhaupt verstand. Schließlich, nachdem er fünf kevn lang erklärt und erläutert hatte, kam er zu dem Teil der Vorführung, vöndem selbige ihren Namen hat und den Tovak so sehnlich erwartete: Der Funktionsvorführung der Waffe. Der SCI, er hatte es sich nicht nehmen lassen die Waffe selbst abzufeuern, obwohl Tovak ihn, um sich eine weitere Sicherheit zu schaffen, darum gebeten hatte, das er es tun dürfe, richtete die Waffe auf ein Übungsziel, Tovak malte sich innerlich aus wie der SCI in einem glühendem Ball aus Plasma vergehen würde während sich er mit seinen Augen gebannt das Geschehen, vöndem mitunter seine Zukunft abhing, beobachtete. Der SCI richtete die Waffe auf das Übungsziel und drückte ab. Tovak sah in Zeitlupe wie der Abzug durchgezogen und der Energieimpuls ausgelöst wurde. Er sah auch wie, milliewa später, energetische Entladungen über die Waffe tanzten und eine Rückkoppelung auslösten die zu einer Überladung der Waffe führten, der SCI blickte ihn, als wenn er wüsste wer für seinen Tod verantwortlich war, kalt und todesgefasst an um dann in einer Miniatursonne zu verschwinden. Nach nicht einmal einer halben Ewa war das gesamte Schauspiel vorbei und lies, es ließ außer einigen Verbrennungen an den Wänden und den geschockten Gesichtern der Zuschauer keine Spuren zurück. Tovak wartete bis sich die Anwesenden erholt hatten und sagte dann in betroffenen Ton : „Was für ein schrecklicher Unfall.“ Um ihre Gedanken weg von der Idee eines Mordes zu der eines Unfalls zu lenken. In dem folgenden Gespräch hielt er sich zurück und erwähnte nur manchmal etwas wie: „Hätten wir nur mehr Zeit gehabt diese Waffe zu untersuchen“ oder „Wer hätte gedacht das sie sich überladet“.

- ChR Aehallh, Büro des Riovs –

Tovak stand, einige Stunden nach dem ‚Unfall‘ im Büro des Riovs und dachte darüber nach das er jetzt von stellvertretenden SCI zum SCI befördert würde. Auf diese weise, dachte Tovak, hat seine Familie in den letzten Generationen an Macht gewonnen und sich damit zu einem mächtigem Haus emporgearbeitet. Er war froh, das sein Vater ihm gelehrt hatte wie man die Macht des Hauses mehren kann, denn so war er in der Lage die Situation die sich ihm geboten hatte zu erkennen und zu nutzen.

Riov Lavok sprach mit ihm über denn Unfall und erwähnte die Frage des Postens des neuen SCI's nicht. Vielleicht wollte er Tovak damit testen, so dacht Tovak jedenfalls, doch, so dachte Tovak weiter, könne selbst der Riov eines Warbirds die Macht seines Hauses ignorieren. In Tovak regte sich stolz über seine Familie der, als Lavok ihm den Posten des SCI's übertrug, in Freude überschwang. Tovak gehorchte dem Befehl Lavoks den Raum zu verlassen und sich seinen, teils neuen, Pflichten zuzuwenden und überlegte wie er sein neues Quartier einrichten werde.

**(Lavok)**

-System X56Z Alpha Punkt Acht, ChR Aehallh, Brücke-

Riov Lavok tr'Sikrath saß auf seiner Brücke und schaute dem OPS und dem CONN beim Arbeiten zu. Die ChR Aehallh war in diesen Sektor abkommandiert um der ChR Lak'tor, einem Scout-Klasse Schiff, bei deren technischen Problemen zu helfen, doch die Lak'tor war nicht mehr da. Das Schiff musste wohl zerstört worden sein, da es anders nicht hätte verschwinden können, aufgrund der technischen Probleme.

Die Bildschirmansicht wechselte, von der Ansicht des umgebenden Raumes, zu einer taktischen Ansicht, worin eine blinkende Linie zu sehen war, was Lavok dazu veranlasste zu seinem OPS zu gucken, der wohl für die Veränderung der Ansicht verantwortlich war. Der OPS, Navok, schaute zu seinem Riov und sagte: "Rekkhai, ich konnte die Warpsignatur eines fremden Schiffes isolieren, es gibt auch Rückstände von einer Explosion, einem Schwarzen Loch und den Waffen der Fremden." bei den letzten Worten schauten alle auf der Brücke auf. Lavok sagte: "Das heisst wohl, dass die Lak'tor wirklich zerstört wurde.", Navok antwortete darauf mit einem "Je, Rekkhai."

-In diesem Moment auf der ZtG Gar'tal-

Shair'tar'kon schaute einen seiner Brückensoffiziere an, der ihm soben die Nachricht vom Eintreffen der Aehallh überbrachte. Er fragte, mit einem leicht wütendem Unterton, wieviele Schiffe sie in den nächsten 5 Minuten

zusammentrommeln könnten um die Aehallh anzugreifen. Der Offiziere miaute leise: "eins". Shair'tar'kon schaute ihn erstaunt an, er hatte gedacht, dass sein Gegenüber ihm "keins" antworten würde. Er antwortete: "Hm... gut, das sollte reichen, kontaktieren sie dieses Schiff und beordern sie die zu den Koordinaten des Tar'umi-Schiffes.

-rund eine Minute später, ChR Aehallh-

Navok: "Rekkhai, zwei Schiffe auf dem Weg hierher, sie gehören offensichtlich den Fremden."

Lavok: "volle Gefechtsbereitschaft!"

Gerak: "Alle Waffen einsatzbereit, Schilde haben volle Energie"

Lavok: "Gut"

Die Gar'Tal kam mit ihrem Begleitschiff im Sektor X56Z Alpha Punkt Acht (in der Sprache der Fremden einfach Par'kel'tok genannt) und ging im System unter Warp. Sie flogen beide direkt auf die Aehallh zu.

Die Gar'Tal feuerte ihre Frontwaffen ab und ihr Begleitschiff (die Zek'rok) tat es ihr gleich. Auf der Brücke der Aehallh merkte man von den Auswirkungen lediglich folgendes:

Gerak: "Sie feuern... Einschalg... Schilde auf 89 Prozent."

Lavok: "Feuer!"

Gerak: "Ssuay, Rekkhai!"

Von den Disruptoremittlern der Aehallh flogen tödliche Strahlen durchs All auf die feindlichen Schiffe zu und trafen die Zek'rok schwer. Die Schilde des Schiffes sanken auf 45 Prozent, zwei Plasma Torpedos folgten den Strahlen sofort und liessen die Schilde des feindlichen Schiffes auf 0,4 Prozent sinken. Die beiden Schiffe waren jetzt wesentlich näher und schossen an der Aehallh vorbei.

Lavok: "180° Wendung, feuern sie mit den hinteren Disruptoren."

Es schossen drei Disruptorstrahlen von den hinteren Disruptoren auf die Feinde zu. Genau wie vorher auch war die Zek'rok das Ziel und hatte jetzt schon schwere Schäden am Bug. Drei weitere Treffer und die Zek'rok existierte nur noch in den Erinnerungen der anderen Angehörigen der fremden Rasse. In der Zwischenzeit hatte die Aehallh sich zum Teil umgedreht und nahm die Gar'tal nun mit zwei der 7 Bugdisruptoren unter Feuer, die Schilde des Schiffes sanken auf 71 Prozent. Das Schiff war aber schon wieder gleich auf mit der Aehallh und war wenigen hundertstel Sekunden schon wieder hinter der Aehallh.

Lavok: "Schicken sie die Jäger!"

Wenige Sekunden später lösten sich 12 kleine leuchtende Punkte von der Aehallh, die kurz darauf Kurs auf die Gar'tal nahmen und das Feuer eröffneten. Die Aehallh hatte sich diesmal geschafft ganz zu drehen, da die Gar'tal kurz mit den Jägern zu kämpfen hatte, bis sie ihre eigenen Jäger ausgesendet hatte. Shair'tar'kon liess die Jäger allerdings kurz darauf zurück, da ein Bombardement über sien Schiff erging, dessen Ursprung die Aehallh war. Die Schilde der Gar'tal waren fast unten und der Kommandant brummte: "Rückzug!", er würde jemanden dafür verantwortlich machen und derjenige würde nichts zu lachen haben. Auf der Aehallh erkannte man sofort den taktischen Vorteil den diese Jäger und ihre Piloten bringen würden und man liess einige Traktorstrahlemittler ausrichten und einige Jäger erfassen. Da sowieso einige eigene Jäger verloren wurden, hatte man genug Platz in den Hangars.

Einige Minuten später hatten sich die Kämpfe beruhigt und im Hangar eins befanden sich fünf feindliche und 7 eigene Jäger. Es waren ausserdem rund 30 Marines und rund 20 Sicherheitsleute da unten, die die sich daran machten die feindlichen Piloten gefangenzunehmen einigen gelang es Selbstmord zu begehen doch zwei konnten lebend gefangenengenommen werden. Die Gefangenen kamen in die Arrestzellen und die Toten direkt in die Wissenschaftsabteilung. Einige Techniker kümmerten sich ausserdem sogleich um die feindlichen Jäger.

Lavok war heute zufrieden mit seiner Crew und mit sich selbst, er ging wie immer nach seiner Schicht in sein Quartier und verfasste einen Bericht an Enarrain Rikal tr'Drevoux, indem er den Kampf zusammenfasste und ihm mitteilte, dass es gelungen war einige der Fremden lebend gefangen zu nehmen. Ausserdem schrieb Lavok ihm, wo die Aehallh sich mit dem Rest der Flotte treffen würde.

**(Gerak)**

-Brücke der ChR Aehallh-

Ich stand wie gewöhnlich an meiner taktischen Konsole auf der Brücke der Aehallh. Eigentlich ein Tag wie jeder andere, doch heute sollte es anders kommen. Unser OPS meldete die Anwesenheit zweier feindlichen Schiffe. Es waren die Fremden deren Anwesenheit wir schon registriert hatten. Sie hatten den Frevel begangen uns anzugreifen. Ihre Waffen hatten aber nicht den Hauch einer Chance, so konnten wir rasch reagieren und selber angreifen. Der Riov befahl dann unsere Jäger auszusenden. Schon bald gewannen wir diese Auseinandersetzung.

Gerak:Riov, ich bitte um die Entlassung von der Brücke, ich sollte lieber in den Hangar eins gehen.  
Lavok:Erlaubnis erteilt, und versuchen sie sie lebend zu kriegen.  
Gerak:Ja Riov

-Hangar eins der Aehallh-

Auf dem weg zum Hangar rief ich noch schnell meine Männer zusammen. 20 Sicherheitsleute und 30 Marines waren jetzt im Hangar. Fünf feindliche Jäger konnten erbeutet werden, es lag in meiner Absicht die Piloten lebend zu kriegen und zu verhören, aber irgendwie konnten einige von ihnen den Schmach der Gefangennahme nicht ertragen und begingen Selbstmord. Doch meine Sicherheitsleute konnten schnell reagieren, und fassten zwei feindliche Piloten lebend. Wir brachten sie in die Arrestzellen, ich befahl meinen Männern ständig wach zu sein, und die Gefangenen nicht außer Acht zu lassen. Ich dachte mir dass es für mich eine Freude sein wird sie nach Informationen auszuquetschen. Aber ich hatte erstmal genug und ging in mein Quartier. Auf dem Weg dahin traf ich noch den Chef unserer Wissenschaftsabteilung, Tovak war ein fähiger Offizier. Ich teilte ihm mit dass die Leichen der Toten bereits ins Labor gebracht wurden. Nachdem es geklärt wurde, fragte ich nochmal den Riov ob ich auf der Brücke benötigt werde. Da er verneinte, hatte ich nun ein wenig Freizeit.

-Geraks Quartier-

Als erstes setzte ich mich auf mein Bett und dachte nach. Meine Agressionen ließen nach, Eine erfreuliche Nachricht. Meiner Meinung nach machte ich gute Arbeit. Aber nicht nur ich, die gesamte Besatzung der Aehallh war in bester Leistungsbereitschaft. Da unser CIS zu einem anderen Schiff abkommandiert wurde, spürte man auf manchen Gesichtern Erleichterung. Besonders bei unserem Chefindgenieur. In letzter Zeit dachte ich oft über meine Mission nach. Verräter finden, es wird schwer sein. Außer Kratoc konnte ich mir keinen anderen vorstellen. Doch Kratoc bewies schon oft seine Loyalität zum Reich. Wie ich erfahren habe, verlieren die konservativen Kräfte auf ch'Rihan an Macht. Die progressive Partei gewinnt immer mehr Anhänger. Ich dachte an einen Mann den ich zutiefst bewunderte. Riov Rikal und mein Riov waren für mich Vorbilder. Ich bewunderte Lavok täglich, und hoffte einmal Rikal persönlich zu treffen. nachdem ich über diese Sache nachgedacht habe, beschloß ich weiter auf "Verräterjagd" zu gehen. Ich nahm meinen Computer in Betrieb und fing an. Doch nach zwei Stunden gab ich es auf. Ich musste wohl oder übel noch warten, bis ich die richtige Spur hatte. Zunächst beschloß ich ein wenig zu schlafen, und legte mich hin.

**(Taev)**

=/\= Brücke der Aehallh =/\=

Ich war entspannt an meiner Station, als ich das Signal zweier Schiffe empfing. Schnell war klar, dass es sich nicht um unsere handelte. Ich reagierte sofort und sprach den Riov an.

Rekkhai, zwei Schiffe auf dem Weg hierher, sie gehören offensichtlich den Fremden.

Der Rekkhai befahl volle Gefechtsbereitschaft und ich machte mich bereit um meine Flugkünste mit der Aehallh zu beweisen. Ich ging gedanklich nochmal die neuen Ausweichmanöver durch, die ich auf dem Holodeck ausprobiert hatte und hoffte, dass ich sie anwenden könnte. Die Schiffe kamen näher und feuerten die Waffen ab. Ich war vorbereitet auf den Einschlag. Das Waffenfeuer traf uns und schüttelte uns nicht schlecht durch. Ich war erstaunt über die Stärke der Fremden. Unsere Schilde gingen gemäss Gerak auf 89 Prozent runter. Ich war fast zu fasziniert, doch nur für einen Bruchteil einer Sekunde.

Ich leitete ein Ausweichmanöver ein ohne auf den Befehl des Riovs zu warten. Ich wusste, dass ich sein vollstes Vertrauen genoss und tat meine Arbeit gut. Unterdessen wurden unsere Disruptoren und Torpedos abgefeuert. Sie beschädigten die fremden Schiffe erheblich mehr. Diese waren nun wesentlich näher und schossen dank meinen Ausweichmanövern an der Aehallh vorbei. Ich lächelte innerlich darüber und freute mich, dass es geklappt hatte. Ich nahm es mit jedem auf, der mich herausforderte und meist gewann ich auch.

Die Fremden zischten förmlich an uns vorbei und der Riov befahl eine 180° Wendung. Ich vollführte diese sofort und die Aehallh feuerte weiter auf die Fremden. Das Gefecht wurde dann auch mit den Jägern weitergeführt. Ich bedauerte fast etwas, dass ich nicht in einem sitzen konnte, zu schade. Das Gefecht war schnell vorbei und wir gingen mit kleinen Verlusten als grosser Sieger hervor. Leider konnte ein fremdes Schiff entkommen und ich durfte keinen Verfolgungskurs setzen da wir noch Jäger draussen hatten. Ich blickte mit zufriedenem Gesicht auf meine Anzeigen und wandte mich kurz um, um die Brückenbesatzung etwas zu mustern. Sie alle hatten sich wieder einmal bewiesen und hatten ein lächeln im Gesicht.

Nach meiner Schicht ging ich sofort wieder auf das Holodeck um das Verhalten der fremden Schiffe bei dem Angriff anzuschauen und zu lernen wie sie reagierten. Sie wandten eine geschickte Taktik an, doch nicht gut genug für mich, die Crew und die Aehallh selbst. Ich war stolz darauf, auch zu der Crew der Aehallh gehören zu dürfen.

Ich beschloss danach noch kurz in die Bar des Schiffes zu gehen um zu schaun ob ich dort jemanden finde um etwas zu plaudern bevor ich mich dann schlafen legen würde.

=/\= Bar auf der Aehallh =/\=

Ich betrat die Bar zügig und holte mir auch schnell einen Drink bei der netten Bedienung. Ich wurde bedient und schaute mich, einen Schluck trinkend, im Raum um.

### **(Kratoc)**

Es gab ein kleines Gefecht. Im Maschinenraum des Warbirds war ein riesiges Durcheinander. Überall platzten einige kleinere Leitungen als die Schilde getroffen wurden.

Kratoc hoffte, das niemand verletzt wurde oder gar getötet wird. Er hatte es endlich geschafft, daß alle im Maschinenraum ihn akzeptierten und ihn sogar als Autorität ansahen. Einer von ihnen gab ihm sogar eine Projektilwaffe, die er selber gebaut hatte. Sie schoß mit Plasma angetriebene Projektile ab und war, so meinte dieser neue Freund, kein Verstoß gegen die Regeln, die der TalShiar dem Andorianer aufgelegt hatte.

Während des Gefechtes hatten alle viel zu tun und einer der Rihanssu war von einer Druckwelle zu Boden geworfen worden. Als dann auch noch eine der schweren Wandverkleidungen auf ihn zu stürzen drohte, warf sich Kratoc über ihn. Er schützte den Rihanssu, ohne darüber nachzudenken, was er tat. Er war es so gewohnt von den Schlachten auf Andor. Rette ein Leben und du hast den Kampf gewonnen, egal ob du selber stirbst oder nicht.

Die Verkleidung krachte auf den Rücken von Kratoc und der Rihanssu konnte grad noch rechtzeitig ausweichen und sah den blauen Techniker verwirrt an. Wieso sollte einer, der auch noch aus dem Gebiet eines Feindes des Imperiums kommt, einem Rihanssu das Leben retten?

Nachdem er einige Zeit überlegt hatte, rief er den Arzt, um dem Andorianer zu helfen...

### **(Rikal)**

Riov Lavok wurde vom wachhabendem Offizier über den Eingang einer Prioritätsnachricht informiert. Auf seinem Bildschirm erschien nach der Identifikationsprozedur folgende Nachricht:

Von: Enarrain Rikal tr'Drevoux

An: Kommandant ChH Aehallh

Sie erhalten hiermit den Befehl sich mit der ChH Ra'Kholh im Bintar IV System zu treffen, dort wird Erein Maiek tr'Annwis auf die ChH Ra'Kholh wechseln und sie werden weitere Instruktionen erhalten.

gezeichnet

Enarrain Rikal tr'Drevoux

### **(Kratoc)**

Kratoc war auf der Krankenstation und wurde behandelt. Wenn man es überhaupt so nennen konnte. Die Anatomie der Andorianer war weitestgehend unbekannt für die Rihanssu und das machte den Aufenthalt für Kratoc sehr unangenehm.

Der Arzt wußte nicht genau, was er machen sollte. Er behandelte auf Verdacht und der Andorianer hoffte nur, daß der TalShiar etwas mehr wüßte und helfen könnte.

Es war diese Paradoxie, die Kratoc innerlich grinsen lies. Er verabscheute eigentlich den Gedanken, dem TalShiar ausgeliefert zu sein, aber unter diesen Umständen hoffte er regelrecht, daß er vom TalShiar aufgegriffen wurde. Diese Geheimorganisation war, soviel wußte Kratoc aus Gerüchten, am besten informiert im Universum. Sie mußten also etwas über die andorianische Anatomie wissen.

Während er sich "behandeln" ließ, hoffte er, daß der TalShiar auftaucht...

## **(Gerak)**

Ich wachte auf. Ich hatte die richtige Entscheidung getroffen, eine Pause hat mir gutgetan. Ausgeschlafen marschierte ich zu meinem Schreibtisch und setzte mich hin. Der tägliche Kleinkram war schnell erledigt. Nun kam für mich der interessante Teil. Ich machte eine Schublade auf und holte mein spezielles Transmissionsgerät. Abhörsicher und bestens ausgestattet. Die Tal Shiar leisteten gute Arbeit. Wieder einmal bewunderte ich diese Organisation, was für manchen eine Überraschung darstellen würde. Schließlich wurden meine Eltern von ihnen getötet. Ich verbrachte zwei Jahre im Gefängnis, eine Zeit der Qualen, Leiden und Trauer. Und wie kommt es

dass ich selber ein Tal Shiar bin? Ich dachte nach. Ich weiß es einfach nicht. Nachdem der mysteriöse Fremde in meiner Zelle auftauchte, habe ich mich verändert, das spürte ich. Ansonsten würde ich ja hier nicht sitzen. Ich wurde einfach eingeschleust. Sozusagen ein Spion in der Höhle des Löwen. Ich konnte nicht sagen dass diese Rolle mir mißfiel, aber an einigen Tagen denke ich dass ich die Ehre meiner Familie beschmutze. Mit den Mördern der Eltern gemeinsame Sache machen scheint mir manchmal eine ehrlose Tat, doch dann spüre ich den Drang dem Reich zu dienen, und dass geht nur durch meine absolute Loyalität. Aber was soll ich machen wenn ich heimkehre? Auf ch'rihan bin ich ein Nichts. Mein Haus ist wahrscheinlich nicht viel mehr als ein Stück Dreck. Aber ich kann es verändern. Indem ich treu und loyal bin, kann ich das zurückfordern was mir gehört, und dann wird mein Haus wieder mächtig sein, und damit stelle ich seine Ehre wieder her. Und dazu muss ich nur ein richtiger Tal Shiar sein. Ich muss die lästigen Gedanken aus meinem Kopf werfen die meinen Geist so verzehren. Reue? Sühne? Was ist das schon? Na gut, ich glaube nicht dass ich die Sache jemals vergessen werde. Doch es gibt mehr Licht als Schatten. Das moralische Opfer dass ich gebracht habe muss Früchte tragen, das schwöre ich. Ich wachte aus meinen Gedanken auf. Wie schnell die Zeit vergeht, ich machte eine schnelle Transmission, stand auf und freute mich auf einen Durchgang durch das Schiff. Als ich in der Nähe unserer Krankenstation war, entsann ich mich gehört zu haben, dass durch den Kampf mit den Fremden sich ein Unfall im Maschinenraum stattgefunden hat. Ich wollte nur schnell sehen wer betroffen war und trat ein. Da sah ich ihn. Unser Chefingenieur, der Andorianer Kratoc lag auf dem Krankenbett. Unwillkürlich musste ich lächeln. Ich schaute ihn mir lange an, dann drehte ich mich um und trat heraus.

## **(Kratoc, Gerak)**

Kratoc liegt einigermaßen entspannt auf der Station, die Augen geschlossen

Gerak hat so eben seinen Rundgang durch den Warbird beendet, als er an der Krankenstation vorbeikommt

Gerak erinnert sich dort letztens den Andorianer gesehen zu haben, er tritt herein

Kratoc bemerkt leichte Luftströmungsänderungen mit seinen Fühlern und öffnet seine Augen

Gerak: Aefvadh Kratoc

Kratoc verzieht das Gesicht vor Schmerz zu einer Grimasse

Kratoc: aefvadh Gerak

Gerak: Ich habe gehört sie hatten einen Unfall, oder?

Kratoc: das ist korrekt

Kratoc denkt: "na los, nu töte mich schon"

Gerak: Sie haben ihr Leben riskiert um ein anderes zu retten

Gerak: Ein ehrenhaftes Verhalten...

Kratoc: Es war nur ein Reflex, den ich von meiner Heimat her hab

Kratoc betont das Wort Heimat sarkastisch

Gerak: Welcher Heimat?

Gerak: Ihre jetzige oder vorherige?

Kratoc: welche könnte ein Andorianer wohl meinen?

Kratoc legt sich wieder hin, damit der Schmerz erträglich wird

Gerak: Tja

Gerak: Ich hab gehört die Andorianer haben die selbe Vorstellungen von Familien wie wir, stimmt es?

Kratoc: ja

Gerak: bewundernswert

Gerak: Sagen sie, was felt ihnen eigentlich?

Kratoc: keine Ahnung

Kratoc: der Arzt weiß es auch nicht

Kratoc: ist er überhaupt Arzt?

Kratoc: oder von der Folterkammer?

Gerak: Verstehe

Kratoc: \*grummel\*

Gerak: Dann könnten sie ja sterben

Kratoc: ja

Kratoc: ich will das der Schmerz aufhört  
Gerak: Es wäre sicher ein großer Verlust für uns alle  
Kratoc: wieso das?  
Kratoc: ein Fremdling weniger auf dem Schiff  
Gerak: Sie machten ihre Arbeit aber gut  
Gerak: Finden sie es nicht?  
Kratoc: hmm...  
Kratoc: ich kann ja nich mal lesen was auf den Konsolen steht  
Kratoc: ich brauch immer die Spracherkennung  
Kratoc: lesen hab ich noch meine Probleme  
Gerak: Aber im technischen Bereich sind sie doch ein fähiger...Arbeiter  
Kratoc: nun  
Kratoc: das is aber auch alles was ich bin  
Kratoc: und die kann man ersetzen  
Gerak: Schließlich wurden SIE als Chieffingenieur eingesetzt  
Gerak: Jeder ist entbehrlich  
Gerak spricht diese Wörter kühl aus  
Gerak: Sie auch  
Kratoc: hmmm....  
Kratoc verzieht das Gesicht vor Schmerzen  
Kratoc: nur bei mir würde man einen Gefallen tun  
Gerak: Dennoch wäre es äußerst schade wenn sie von uns gehen  
Gerak: Welchen?  
Kratoc: die Schmerzen hören dann auf  
Gerak: Sie töten?  
Gerak: Oder...ein Gegenmittel holen?  
Kratoc: is mir egal  
Gerak: Was wäre ihnen lieber?  
Kratoc: sie sollen nur aufhören  
Gerak: Egal  
Kratoc hat den Lebenswillen verloren  
Gerak: Das heißt sie würden auch sterben,wenn es auch Hoffnung gibt?  
Kratoc: nun, über "mein Volk" is zu wenig bekannt  
Gerak: WIR wissen alles  
Kratoc: wer is wir?  
Kratoc läßt sich ins Bett zurücksinken  
Gerak: Wissen sie es nicht?  
Kratoc: niemand kann mir helfen, hier nich  
Gerak: Sicher?  
Kratoc: ja  
Kratoc schließt die Augen und hofft, das die Chance wahrgenommen wird  
Gerak: Kennen sie denn keine ,sagen wir mal,Organisation,die ALLES weiß?  
Kratoc: vielleicht  
Gerak: Sie haben von ihr sicher gehört,oder sogar mehr  
Kratoc: nur diese spezielle Organisation is nich grade ... mitteilungsfreudig  
Gerak: Sagen wir mal....am eigenen Leibe erfahren  
Kratoc: nur diese spezielle Organisation is nich grade ... mitteilungsfreudig  
Kratoc: sie is sehr abweisend gegenüber Nich-Rihannsu  
Gerak: Sie kann reden wenn es was gibt was sie wissen will  
Gerak: Haben sie etwas was IHR womöglich gefallen wird?  
Kratoc: nur mein Leben  
Kratoc: und meine Fähigkeiten  
Gerak: Sie kommen doch von Andor  
Kratoc: leider ja  
Gerak: Wie lange lebten sie dort?  
Kratoc: bis ich zur Galae kam  
Kratoc: 20 lange Jahre  
Gerak: verstehe  
Kratoc: hab einige kleiner Feden mitgekämpft  
Kratoc: Kampfausbildung im Warrior-College  
Gerak: Was war in dieser Zeit dort los?  
Kratoc: Familien-Feden  
Kratoc verzieht sein Gesicht

Gerak: Ursachen?  
 Kratoc: Familien-Ehre verletzt  
 Kratoc: Machteinfluß  
 Kratoc: Langeweile  
 Gerak: Sie sind dort doch alle...Föderationsanhänger  
 Kratoc: nur 30 % unterstützen die Föderation  
 Gerak: Verstehe  
 Kratoc: mein Kontinent leider komplett bis auf meine Familie  
 Gerak: und die anderen 70%?  
 Kratoc: freischaffend  
 Kratoc: Händler  
 Kratoc: Söldner  
 Gerak: Was denken sie wäre das Beste für Andor im Moment?  
 Kratoc: ein Sieg gegen Orion  
 Gerak: Sollte Andor unabhängig bleiben,...oder sollte der Planet einen Schutz genießen?  
 Kratoc: nun  
 Kratoc: Andor hat eine gewaltige Flotte  
 Kratoc: sie kann sich selbst verteidigen  
 Kratoc: es ist ja nicht nur ein Planet  
 Kratoc: sondern ein ganzes Reich  
 Gerak: Aber winzig im Vergleich zu uns,oder?  
 Kratoc: würde ich nicht sagen  
 Kratoc: das ganze Volk ist im Militär  
 Kratoc: jede Familie hat eigene Flotten  
 Gerak: Wollen sie behaupten ihr Reich stellt eine Gefahr für die Rihannsu dar?  
 Kratoc seufzt  
 Gerak schaut zu Kratoc  
 Kratoc: Andor führt Krieg gegen Orion  
 Kratoc: wie sollen sie dann jemand anders angreifen  
 Kratoc: wir verteidigen nur unser Reich  
 Gerak: Wieso sprechen sie von "Wir",sind sie jetzt kein Rihannsu?  
 Kratoc: habe ich grünliche Haut und spitze Ohren?  
 Gerak: Nein  
 Gerak: Aber wieso sind sie dann hier?  
 Kratoc: nicht sie auch noch  
 Kratoc seufzt lauter  
 Gerak: Ich?  
 Gerak: Was ist los Kratoc?  
 Kratoc: mich fragen so viele warum ich hier bin  
 Gerak: Ich weiß  
 Gerak: Also,was ist ihr Leben ihnen wert?  
 Kratoc: nun  
 Gerak: Nichts?  
 Kratoc: überall bin ich ein Außenseiter  
 Kratoc: was ist das Leben da schon wert?  
 Gerak: Was wären sie bereit zu geben um zu überleben?  
 Gerak: Sie sind wahrhaftig ein lebensmüder Andorianer  
 Kratoc: nun  
 Kratoc: ich hab zuviel Elend miterlebt  
 Kratoc: und nun bin ich selbst ein Elend  
 Kratoc: ich weiß wie es ausgeht  
 Gerak: Ihre Crew fängt an sie jetzt zu respektieren,da sie einem Rihannsu das Leben gerettet haben  
 Kratoc hustet  
 Gerak: Stellen sie sich vor,sie wären hier ein angesehenes Mitglied  
 Gerak: Jeder würde sie bewundern  
 Kratoc: ist eher unwahrscheinlich  
 Gerak: Aber,gefällt ihnen die Vorstellung?  
 Kratoc: das ja  
 Kratoc: aber ich bin Realist  
 Gerak: Viele Dinge kann man ändern  
 Gerak: Man muss nur kooperativ sein  
 Gerak: Verstehen sie?  
 Kratoc: ja

Gerak: Gut  
 Kratoc: können sie mir nicht jetzt die Schmerzen für immer nehmen?  
 Gerak: Also, ich frage sie nochmal, was ist ein solches Leben ihnen wert?  
 Gerak ignoriert Kratocs Frage  
 Gerak: Ein neues Leben  
 Gerak: Ein besseres Leben  
 Kratoc: viel  
 Gerak: Ich bin erfreut es zu hören  
 Gerak: Zu Schade dass ich ihren Wunsch nicht erfüllen kann  
 Gerak: Sie WERDEN leben  
 Kratoc lehnt sich zurück und öffnet leicht die Augen  
 Kratoc: Leben oder überleben?  
 Gerak: Beides  
 Kratoc: \*seufz\*  
 Kratoc: das hatte ich befürchtet  
 Kratoc: auf ewig diese Schmerzen  
 Gerak: Verstehen sie mich nicht falsch  
 Gerak: Ihnen wird es viel besser gehen  
 Kratoc schielt auf den Disruptor seines Gegenübers  
 Kratoc: hmm  
 Gerak: Sie finden Freunde  
 Gerak: Sie müssen nur eins tun  
 Gerak: Nur eine Sache  
 Kratoc seufzt  
 Kratoc: und was?  
 Gerak: Mir vertrauen  
 Gerak schaut dem Andorianer in die Augen  
 Gerak: Machen sie es, es wird sich für sie lohnen  
 Kratoc muß bei dem Gedanken breit grinsen  
 Kratoc: wenn Sie meinen, hauptsächlich, die Schmerzen gehen zuende  
 Gerak: Ja  
 Gerak: Sie könnten zu Ende gehen  
 Gerak: Ich kann ihnen helfen  
 Kratoc: und wie?  
 Gerak: Lassen sie es meine Sorge sein  
 Gerak: Stellen sie nicht sehr viele Fragen, sonst werden die Schmerzen nicht vorüber gehen  
 Gerak: Das sage ich ihnen  
 Kratoc: wie Sie meinen  
 Gerak: Sie sollten sich auch nicht als undankbar herausstellen  
 Kratoc: ok, was wo.... \*seufz\* wie Sie meinen  
 Gerak: Wir werden uns noch sehen Kratoc  
 Kratoc: glaub ich auch  
 Gerak muss schallend lachen  
 Gerak: Vertrauen sie mir, es ist ihre einzige Option  
 Kratoc: da mir nichts anderes übrig bleibt  
 Gerak wirft einen letzten Blick zu Kratoc und dreht sich um  
 Gerak: Ich muss nun gehen  
 Gerak: Dieses Gespräch hat nicht stattgefunden  
 Gerak: Klar?  
 Kratoc: wie Sie meinen  
 Kratoc legt sich wieder hin und schläft ein  
 Gerak: Ausgezeichnet

**(Ael)**

~/\~ Jägershuttle-Hangar ~/\~

"Wenn Ihr eure Jäger nicht selber auseinandernehmen und wieder zusammensetzen könnt, dann geht zu Euren Großmüttern, BLÜMCHEN PFLANZEN!!!" Bellte die Stimme des Arrains. Wir standen in Reih und Glied vor unseren Jägern. Jeder Pilot vor seinem Jäger mit dem Helm unter den Arm. Einer der Piloten aus meiner Staffel hatte ein Flugmanöver gepatzt und nun bekamen wir die Quittung. Hiuer galt die Losung einer für alle und alle für einen. Das galt auch bei Bestrafungen. Und diesmal durften wir unsere Jäger selber warten, zerlegen und



wieder zusammen setzten. Wir bekamen dafür nur 12 Stunden Zeit. Danach mußten wir einsatzbereit sein für eine Doppelschicht. Ich war enttäuscht, nur wegen dem Versager mußten wir uns hier die freie Zeit um die Ohren schlagen. Dabei hatte ich vorgehabt wieder in die Bar zu gehen, in der Hoffnung wieder jene Offiziere wieder zu treffen, die ich vor ein paar Tagen kennenlernte. Nun ja, es nützt nichts. "AN DIE JÄGER" Ich drehte mich um und wie all die anderen auch begann ich den Impulsantrieb zu demontieren. Ich rechnete mir aus, wenn ich wirklich zügig arbeitet, konnte ich es vielleicht in 10 Stunden schaffen. Der Rekord lag bei 8,35 Stunden. Das würde ich wohl nie schaffen. Aber 10 Stunden, das wollte ich schaffen, denn 10 Stunden bedeuteten für mich 2 Stunden Schlaf. Und 2 Stunden Schlaf langten für eine volle Einsatzfähigkeit. Das wir auf Höchstform sein mußten hatte einen besonderen Grund. Das Reich wurde angegriffen und wir hatten die Ehre es zu verteidigen. Und, bei den Elementen, daß wollte ich, denn das war der Inhalt meines Lebens. Also demonstrierte ich den Antrieb meines Shuttles und kontrollierte alle Systeme...

### =====Kapitel 3=====

(Lavok)

=/\=Brücke ChR Aehallh=/\=

Lavok war gerade von dem Treffen mit den Rioss der anderen Schiffe, auf der ChR Blutschwinge, zurück. Lavok machte sich daran seine Leute die Anordnungen von Enarrain tr'Drevoux umsetzen zu lassen. Lavok schickte einen Boten mit einem Daten-PADD zu dem sich an Bord befindlichen Marines-Commander auf dem der Befehl 50% der Truppen auf den Planeten zu verlegen gespeichert war. Lavok hätte auch das Interkomm benutzen können, aber er hatte keine Lust, er wollte lieber den Boten schicken. Lavok dehte sich zu Gerak und befahl ihm die Tarnvorrichtung zu aktivieren und die Waffen soweit vorzubereiten, dass sie abfeuerbar wären, wenn man sich enttarnte. Lavok hatte keine Lust mit seinem Schiff hier getarnt auf die Feinde zu warten, er wollte überhaupt weg von irgendwelchen Feinden, die schwach waren, mit ihren Waffen nichts ausrichten konnten und deren Schilde nichts abhalten konnten (Lavok wusste zwar, dass es ihnen nur aufgrund eines Zufalles so leicht gefallen war, die feindlichen Schiffe in der Schlacht vom letzten Tag zu besiegen, aber das interessierte ihn nicht und er wollte es nicht wahr haben) Diese "Feinde" waren eh nur Ablenkung, man könnte sich mit wichtigeren Dingen beschäftigen, Lavok überlegte, ob er während der nächsten Schlacht nicht lieber in seinem Quartier bleiben und ein schönes Glas Ale trinken sollte. Lavok fiel dann aber ein, dass er auch keine Lust hatte zu sterben (in seinem Hinterkopf schaltete sich wieder die kleine Stimme ein, die sagte: "Es war nur ein Zufall!") und dass er, falls er überleben und es heraus kommen sollte, dass er in seinem Quartier war während der Schlacht, ziemlichen Ärger bekommen würde. Lavok entschied sich während der offensichtlich bevorstehenden Schlacht doch besser auf der Brücke zu bleiben, da er seinem ersten Offizier, Neral, nicht allzu sehr traute, der hatte eigentlich nie was gesagt sondern war immer still, während er das Kommando hatte war nie irgendwas besonders tolles passiert, was Lavok schon wieder stutzig machte. Neral würde sich wohl erst noch beweisen müssen, aber nicht in dieser Schlacht, nein, nicht in dieser Schlacht. Lavok wollte gerade in sein Quartier gehen als von der Taktischen Station ein erstaunter Gerak rief: "Rioss, die Sensoren melden 10 feindliche... nein... 20... nein... 30 feindliche Schiffe." Lavok blieb in der Tür vom Turbolift stehen und ging nachdem er eine Sekunde stehen blieb zu seinem Stuhl zurück, er sagte zu Taev an der OPS: "Kontaktieren sie alle Schiffe des Flottenverbandes, sagen sie ihnen die Schlacht hat begonnen." Taev antwortete: "Die Schlacht hat doch aber noch garnicht begonnen, Rekkhai, die Schiffe sind nur auf den Sensoren schon zu erkennen." worauf ihm Lavok nur antwortete: "Umso schneller werden die Adneren reagieren." Die Schlacht würde also beginnen, gut wenn die Elemente es so wollten und wenn die Elemente es wollten würde der rihannische Flottenverband diesen Kampf sogar siegreich beenden.

(Lavok)

=/\= ChR Aehallh, Brücke =/\=

Die Schlacht verlief wenn man sich die Statistik ansah nicht mal schlecht für die kleine rihannische Flotte. Sie hatten bisher nur Scouts verloren und die waren alles andere als unentbehrlich. Aber auf einmal war ein etwas grösserer Schlachtkreuzer aufgetaucht und hatte die Blutschwinge in einen Kampf verwickelt. Doch jetzt griffen die Feinde zu mehreren einzelne rihannische Schiffe an, das war alles andere als praktisch. Den Sensordaten nach zu urteilen waren die Schilde der Schwinge schon nicht mehr so sehr im grünen Bereich. Sie wurde im Moment von einem schweren feindlichen Schlachtkreuzer und 3 kleineren Schiffen angegriffen. Die Aehallh hatte es mit drei der normalen Schiffe zu tun und ganz gute Chancen sich durchzusetzen. Auf einmal stiess jedoch ein etwas grösseres Schiff dazu, was aber natürlich noch lange nicht so gross war wie der Schlachtkreuzer mit dem die Schwinge kämpfte. Lavok entschied sich dass die rihannische das gleiche tun könnten was die fremden taten und damit eigentlich auch Erfolg haben müssten. Er drehte sich zu Gerak um

und befahl im die feindlichen Schiffe möglichst gleichzeitig zu beschossen und wenn die sich zu einem neuen Anflug zurückzogen die Interphasentarnvorrichtung anzuschalten. Gerak führte die Befehle ohne zu fragen aus, er hatte gelernt Befehle nicht zu hinterfragen ansonsten wäre er jetzt kein Führungsoffizier auf einem rihannischen Schlachtschiff dieser Größe. Die Aehallh schoss alle verfügbaren Waffen auf die feindlichen Schiffe, die sich wie erwartet etwas zurückzogen um alle in eine gute Schussposition zu kommen und damit die Aehallh schwer zu beschädigen. Lavok wollte es nicht dazu kommen lassen und schaute zu Gerak der gerade die Tarnvorrichtung aktivierte. Das Schiff wurde langsam unsichtbar, langsam, aber schnell genug um den feindlichen Schiffen zu entweichen, die gerade kurz davor standen zu feuern. Das Schiff flog mit halbem Impuls auf die Schwinge und die 4 feindlichen Schiffe zu. Lavok befahl ein Manöver bei dem die Aehallh sich im Anflug enttarnen und feuern würde bevor die feindliche Zielerfassung das Schiff erfasst hätte, wenn die Feinde bereit wären zu feuern würde die Aehallh schon an ihnen vorbei sein, dahinter waren keine feindlichen Schiffe mehr, also würde genug Raum und Zeit bleiben um zu wenden. Das Manöver wurde ausgeführt und funktionierte zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden, die Schilde des feindlichen Schlachtkreuzers sanken auf 23% (von vorher 30) und die Besatzungen der anderen beiden Schiffe waren etwas verwirrt. Zwei von ihnen waren dabei sich zu drehen um die Aehallh unter Beschuss zu nehmen, das würde der Schwinge die Sache vereinfachen. Die Aehallh hatte sich inzwischen vollständig gedreht und nahm die anfliegenden Schiffe unter Beschuss. Die feindlichen Schiffe erwiderten allerdings das Feuer, was für die Schilde der Aehallh keineswegs gut war. Die Aehallh feuerte eines ihrer 2 Torpedokatapulte ab und entliess damit eine Salve tödlicher Plasmakugeln ins All, die die anfliegenden Schiffe ziemlich beschädigen konnten. Das rechte Schiff wurde getroffen woraufhin die Schilde um 15% fielen. Das linke Schiff bekam einige Disruptortreffer ab und die Schilde fielen um 12%. Inzwischen feuerte die Schwinge weiterhin auf die beiden bei ihr gebliebenen Schiffe. In diesem Moment wo es eher rosig aussah kamen zwei weitere Schiffe von der linken Seite herangeflogen und feuerten ihre Waffen auf die rihannischen Schiffe ab. Die Lage schien langsam ausser Kontrolle zu geraten als ein weiteres Schiff auftauchte. In diesem Moment rief Taev von der OPS: "Riov, ich kann 4 Transwarpsignaturen auf den Sensoren entdecken, es sind 4 unserer Typ-E Warbirds." Man konnte auf dem Bildschirm einen sich öffnenden Transwarppkanal sehen und vier Warbirds die dort rauskamen. Sie eröffneten sofort das Feuer auf die feindlichen Schiffe in der direkten Umgebung und einige der Schiffe in der Nähe der beiden schon anwesenden Warbirds zogen sich zurück um die ankommenden Warbirds anzugreifen. Das sich auch einige andere Schiffe von den anderen rihannischen Schiffen zurückzuziehen schienen, gab den Raptoren und Scouts die Gelegenheit einige weitere feindliche Schiffe zu zerstören bzw zu beschädigen. Dies war die Wendung der Schlacht, jetzt konnte sich alles nur noch zum guten wenden.

**(Ael)**

=\*= Jäger =\*=

Unsere Staffel war ausgeschwärmt und meine kleine Einheit von 6 Jägern war noch vollzählig. Aber es war nur noch eine Frage der Zeit, wann auch wir Verluste hinnehmen mußten. Aus dem Augenwinkel nahm ich gerade noch wahr, wie die Aehallh in Interphasentarnung ging. "Ael 19:00 Uhr.." Ich war Wingman und mein Commander warnte mich. Ich war nur einen Moment unkonzentriert, aber ein fast schon routiniertes Flugmanöver und plötzlich befand sich der feindliche Angreifer zwischen mir und Korsk. Gemeinsam nahmen ihn wir unter Beschuss und in einem Feuerball verging der feindliche Angreifer. "Computer: Abschuss 248 verzeichnen." Hatte ich schon so viele Abschüsse? Nur noch zwei und ich konnte mich auf eine Auszeichnung freuen. Ich schüttelte den Kopf, solche Gedanken hatten jetzt im Kampf nichts zu suchen. Ein anderer feindlicher Jäger hatte sich bei Korsk ans Triebwerk gehängt und feuerte. Ich sah wie die Schilde von Korsk das Feuer absorbierten... noch! Mit einer Rolle über die linke Seite machte ich einen Ausfall und gelang hinter den Angreifer, welcher Korsk unter Beschuss hatte. Er war gut. Er folgte jedem Manöver von Korsk, welches er auch immer initialisierte. Endlich hatte ich ihn im Fadenkreuz und ich feuerte, aber zu spät. "KORSK.....!!!! NEIN!!!" Sein Jäger verging in einer lautlosen Explosion. Ich legte all meine Wut auf den Angreifer, der Korsk getötet hatte. Aber Wut war nicht gut und die Schlacht ließ mir keine Zeit für Tränen. Ich atmete durch und spürte, wie die Emotionen langsam nachließen und ich zu dem wurde was ich war. Eine emotionslose konditionierte Kampfmaschine. Ausgebildet um im All zu töten. Nachdem ich den Mörder Korsks getötet hatte, wurde unsere kleine Einheit, mittlerweile auf 4 Jäger reduziert, abgeordnet zusammen mit den anderen Einheiten unserer Staffel ein größeres Schiff anzugreifen. Wir sollten uns nicht mehr auf Einzelgefechte einlassen, denn wir sollten unsere gesamte Feuerkraft auf einen Punkt eines größeren Schiffes konzentrieren. Das bedeutete größere Verluste, denn nun waren wir ein Ziel für die anderen Angreifer, welches sich nicht wehren würde. Nicht wehren nur um diesen einen Befehl auszuführen. Dicht am Rumpf des feindlichen Schiffes unterflog ich seine Flak-Abwehr. Den Konturen des Schiffes folgend. Wie ein Bienenschwarm umschwärmten wir das Schiff und wie Hornissen griffen uns seine eigenen Jäger zu seiner Verteidigung an und unsere Reihen lichteten sich. Jedoch mir und einigen wenigen anderen gelang es diese Verteidigung zu durchbrechen und unser Feuer konzentriert sich auf die Schildgeneratoren... Endlich, die Schilde des Schiffes versagen. Und ein einziger gezielter Schuss der Aehallh lies es sich auflösen.

Computer: " Ihre Energiereserven sind erschöpft." "Hier Nrrin t'Stark. Ich muß zurück zur Aehallh." "Ie t'Stark. Rückzug gestattet." Mit diesen Worten entließ mich mein Commander aus der Schlacht. Die Schlacht im All, mein Arbeitsplatz.

Die Hangartore der Aehallh öffneten sich, kurz nachdem ich deren Schilde durchquerte. Sanft setzte ich meinen Jäger auf und Technik-Personal kümmerten sich augenblicklich um ihn. Ich verließ meinen Jäger und kniete mich demütig auf den Boden der Aehallh, welcher immer wieder erschüttert wurde vom Beschuß der Angreifer. Ich betete zu den Elementen, daß sie mir die Fähigkeit gaben zu kämpfen und zu überleben und ich betete für Korsk. Er war mein Freund und er hatte mir mehr als nur einmal das Leben gerettet. Ich hatte versagt und er war tot. Nach dem Gebet erhob ich mich und begab mich in die Kantine der Jäger. Ich hatte Zeit für eine kleine Mahlzeit und Zeit etwas Kraft zu sammeln. Dann bekam die Meldung, daß mein Jäger wieder einsatzbereit war. Versorgt mit neuer Energie und wieder voll ausgerüstet. Ich erhielt meinen Einsatzbefehl, bestieg meinen Jäger und nach einem kurzen Systemcheck entließ mich die Aehallh wieder in das schwarze All, überließ mich unseren Feinden....

### (Gerak)

-Brücke der ChR Aehallh-

Es begann eigentlich harmlos an. Ich hatte wie gewöhnlich meinen Dienst. Nach einem gutem Schlaf, und Erholung, war ich voller Kraft um meine Schicht an der taktischen Station zu übernehmen. Es war nichts außergewöhnliches... aber dann. Ich sah meine Sensoren an und entdeckte 20 Schiffe der Fremden. Ich glaubte meine Augen trügen mich, denn sie taten es auch. Es war eine Armada von 30 Schiffen der Fremden. Dann wusste ich es. Der finale Kampf sollte beginnen. Nachdem der Flottenverband der rihannischen Schiffe angekommen ist, hatte er begonnen. Wir kämpften gut, doch ich stellte fest, daß die Blutschwinge unter dem Kommando von Riov Rikal, ein kleines Problem hatte. Ihre Schilde waren nämlich nicht optimal. Sie wurde dazu von einem stärkeren Gegner angegriffen, die Aehallh hatte nur einige wenige Schiffe als direkte Gegner. Doch als dann ein größeres und stärkeres Schiff auftauchte, bekam ich für eine kurze Zeit Zweifel. Dann sah ich den Riov an. Er schien vollkommen ruhig zu sein. Er befahl mir das Schiff zu tarnen, und als ich es getan habe, brachte unser Steuermann das Schiff auf eine hohe Geschwindigkeit. Wir feuerten auf den feindlichen Schlachtkreuzer, und er wurde schwer beschädigt. Nach weiteren Gefechten hatte unser OPS eine gute Nachricht. Wir bekamen Verstärkung von 4 Typ-E-Warbirds, sie begannen sofort den Feind zu bombardieren. Die Feinde hatten so gut wie verloren. Die Warbirds zogen sich allmählich zurück, und es wurden kleine und flinke Schiffe ausgesandt. Sie begannen den Feind zu umschwirren, und konnten ihn mit Hilfe ihrer Wendigkeit viele Male überlisten. Doch da erblickte ich ein Schiff auf meinen Sensoren, welches ich zuvor gar nicht gesehen habe. Es war mittelgroß, hatte aber enormes Feuerpotential, denn ein Raptor-Schiff, wurde von dem Feind einfach überrumpelt und stark angeschossen. Die Schilde sanken rapide zurück, und da die Aehallh dem fremden Schiff am nächsten war, feuerte sie. Ich führte Lavoks Befehle auf sorgfältigste aus, doch es schien als würde der Feind unermessliche Schildstärke haben. Er näherte sich uns und erwiderte seinerseits das Feuer. Unsere Schilde hielten dem Druck stand, doch ich sagte dem Riov dass wenn es so weiter ginge, würden wir schwere Schäden bekommen. Die anderen Warbirds waren zu weit von uns entfernt, dennoch rufen wir sie und baten um Hilfe. Währenddessen stoppte das angreifende Schiff, drehte sich nach halblinks, und einen Moment lang dachte ich es würde wegfliegen. Doch ich habe mich getäuscht. Das Schiff feuerte unermüdlich weiter, unsere Schilde sanken langsam ein wenig. Rückzug? Diese Option kam mir nicht in Frage. Wie konnte dieses nicht sehr große Schiff so stark sein? Da beschloß der Riov alles auf eine Karte zu setzen. Er erklärte uns was er vorhatte. Ein Scheinrückzug sollte die Fremden zu uns locken. Die Verstärkung war aber unterwegs. Er hoffte darauf, daß sie rechtzeitig eintreffen würde. Ich warf ein, daß es auch zu spät sein könnte. Denn die Verstärkung war noch nicht da, und das Schiff feuerte weiter. Aber einen Vorteil hatten wir, wir konnten uns tarnen, aber in dieser Zeit, konnte der Feind uns entscheidend treffen. Doch der Riov war bereit das Risiko einzugehen. Ich führte seinen Befehl aus. Ein erschütterndes Geräusch ließ mich aufhorchen. Die Schilde waren jetzt sehr tief. Unsere Stunde kam aber jetzt. Getarnt feuerten wir auf den Feind. Er war überrumpelt. Dazu, hatte unser OPS noch einen Streich auf Lager. Er führte eine geschickte Linksdrehung aus, und in diesem Moment, wurden Jäger ausgesandt. Wir enttarnten uns, und als das feindliche Schiff uns bemerkte, flog Taev die Aehallh einfach vor der Nase weg. Die Jäger schwirrten aus, und ein gezielter Schuss brachte den Feind entgültig zum Fall. Da sah ich auf meinen Sensoren daß die Verstärkung eintraf. Gemeinsam, feuerten wir, und der Feind hatte keine Chance mehr. Ihre Jäger wurden von unseren abgefangen, und die Geangenen wurden in unseren Hangar gebracht. Als wir auf das Hauptschlachtfeld zurückkehrten, sahen wir fast nur unsere Schiffe. An einzelnen Stellen wurde zwar gekämpft, aber ich wusste es: Der Sieg ist unser.

### (Taev)

=/\= Persönliches Quartier =/\=

Halb sitzend, halb liegend verweilte ich nach meinem harten Arbeitstag – Doppelschicht \*grummel\* - in meinem Quartier ... Es war ein harter Tag. Wir hatten ein sehr massives Gefecht mit den Fremden gehabt. Ich gab alles was ich konnte und nutzte mein Wissen so gut ich konnte. Bereits einmal hatte ich mit den gegnerischen Schiffen zu tun und wusste, was sie konnten. Wir hatten gute und grosse Beute gemacht. Viele Gefangene und einige Schiffe. Dazu kamen die praktisch unschätzbar wertvollen Daten die wir gesammelt hatten und die Daten aus den Schiffsdatenbanken der Fremden die sie nicht mehr löschen konnten. Das Piepen meiner Arbeitsstation liess mich aufhorchen. Es war nicht das Zeichen für eine Standardnachricht, sonder für eine gesicherte Nachricht. Ich musste sie bestätigen da sie sonst wieder gelöscht würde. Sofort eilte ich an meine Station und bestätigte die Nachricht. Ich frage mich sofort, von wem sie war. Laut dem Absender, war sie von tr' Khaell. Nessran tr' Khaell stammte aus dem Haus, mit dem das Hause Navok ein Bündnis abgeschlossen hatte ...

Ich las die Nachricht und was er mir zu berichten hatte

-----  
Aefvadh Taev Daerh tr'Navok, um das Bündnis zwischen unseren beiden Häusern zu bestätigen und zu festigen. Hatt unser Haus beschlossen ihn ein kleines Geschenk zu übereichen., eine Sklavin unseres Hauses. Als anhang an diese Nachricht finden sie genaue angaben der Sklavin betreffend. Sollte sie ihn nicht zusagen was ich aber bezweifle so lassen sie uns das bitte wissen. Sie können die Sklavin sobald sie wollen auf Rihann abholen. Wir finden dann sicherlich etwas was ihren Geschmack besser trifft. Desweiteren hoffen wir darauf das die gemeinsamen Pläne unser Häuser bald in Erfüllung gehen und wünschen ihnen gutes gelingen beim ausführen ihrer Aufgaben.

Nessran tr' Khaell  
-----

Beiliegend fand ich noch folgendes File und ein Foto. Ich sah mir zuerst das Foto an. Die Frau auf dem Foto wirkte sympathisch für eine Terranerin. Erstaunlich ... ich las neugierig die Anlage ...

-----  
Anlage

Informationen zu Sklavin

Rasse: Teraner

Alter: 21

Geschlecht: weiblich

Bezeichnung: Narada

Einsatzarten: Dienstmädchen, leichte bis mittlere körperliche arbeiten

Bemerkungen: Vor den Einsatz für die Rihannsu, war das Subjekt Offizier der Sternenflotte. Es scheint die Unsinnigkeit einer weiteren Loyalität zu dieser aber eingesehn zu haben. Es hat ein halbes Jahr im Einsatz für die Rihannsu verbracht. Eine vollkommene Unterwerfung hat noch nicht stattgefunden. Bisher zeigte es sich kooperativ, versuche uns zu hintergehn sind nicht bekannt geworden. Es wurde dennoch nicht an sensible bereiche herangelassen. So das wir nicht sagen können ob das es wen Zugang zu solchen bereichen besteht zu den Rihannsu loyal ist.

-----  
Ich lächelte als ich das las ... eine noch nicht alzu sehr gebändigte Teranerin. Es würde sich schnell herausstellen, ob sie loyal war oder nicht. Der Beschluss das Geschenk anzunehmen hatte ich alsbald schnell gefasst da es mich äusserst reizte eine Teranerin als Sklavin zu halten. Bisher hatte ich noch keine Teranerin und ich würde bestimmt Freude an ihr haben. Ich grinste bei den Gedanken daran ... mit diesen Gedanken legte ich mich auch schlafen – ja, nach dieser Mission würden wir nach Eise zurückkehren und ich könnte die Sklavin an Board nehmen. Dabei schoss mir der Gedanke durch den Kopf, dass das Quartier ja gar nicht so gross war und ich wohl ein zweites haben müsste. Nach kurzem Nachdenken, entschloss ich mich, dass Quartier neben dem meinen zu beanspruchen – mein Haus war relativ mächtig und zudem war das meinige Haus mit dem des Riov befrendet. Ich würde die Wände einreissen lassen, so dass ich eine kleine Zelle dort einrichten konnte. Zudem würde ich nun endlich ein grösseres Wohnzimmer haben. Was für ein Gedanke, endlich mehr Platz für eine Couch. Ich stellte mir bereits alles in Gedanken vor und beschloss am nächsten Tag sofort zum Riov zu gehen und mit ihm darüber zu sprechen. ... zzzzzz ...

=/\= Büro des Riov – nächster Tag =/\=

Ich betrat die Brücke vor meinem Dienst, damit ich noch beim Riov vorbei schaun konnte und mit ihm über die Situation zu sprechen. Ich klingelte an seiner Tür und sie glitt mit der Aufforderung einzutreten auf ...

- Aefvadh Riov

Aefvadh Navok

- Rekkhai, ich hätte da eine Bitte

Ich höre...

- Ich habe soeben eine Nachricht erhalten ... es handelt sich darum, dass ich eine Sklavin von einem verbündeten Haus geschenkt bekommen habe.

Interessant. Und was erzählen sie mir das?

- Es geht darum, dass ich sie gerne an Board nehmen möchte. Es ist eine Teranerin. – ich sah, wie der Riov etwas seine Brauen verzog ...

Eine Teranerin als Sklavin hier an Board. Hm...

- Rekkhai, ich würde mehr Platz benötigen für die Sklavin.

Das wird schwierig.

- Ich würde gerne das Quartier neben dem meinigen beanspruchen – es ist nicht sehr gross und es ist bloss Nrrin dort einquartiert. Nicht dass ich etwas gegen ihn hätte, doch er kann gut anderswo unterkommen. Ich würde es gerne nehmen und die Wände einreissen, dann dort eine Zelle einrichten. Dass ich auch gerne ein grösseres Wohnzimmer hätte sagte ich ihm natürlich nicht.

Nun gut... ich werde darüber nachdenken.

- Ie Rekkhai

War das alles?

- Ja, das war meine Bitte.

Gut, dann gehen sie nun an die Arbeit

- Ie Rekkhai

=/\= Brücke =/\=

Ich kam aus dem Büro und überlegte mir, ob ich es falsch angepackt habe... er war nicht sehr offen. Nun, vielleicht plagten ihn ja noch andere Probleme als die uns bekannten. Ich belies es dabei und konzentrierte mich auf meine Arbeit.

## **(Kratoc)**

Kratoc arbeitete wieder im Maschinenraum in der Nähe der Singularität.

Er überprüfte grad die Eindämmung und um die Schwingungen besser abschätzen zu können, lehnte er sich näher an deren Horizont. Plötzlich spürte er einen starken Sog und suchte nach Halt. Allerdings fand er keinen rechtzeitig und wurde hineingesogen.

## **(Lavok)**

-ChR Aehallh, Büro des Riovs-

Lavok war gerade mit etwas Geheimen beschäftigt, als es "läutete", er schloss schnell die Dateien und sagte: "Herein". Taev, der OPS der Aehallh, trat ein, er sagte: "Shaoi'ken, Riov", worauf Lavok ihm mit einem "Aefvadh, was gibt's?" antwortete. Taev wollte das Quartier neben seinem haben um sein Quartier zu vergrössern, weil er eine Sklavin haben wollte, oder sowas in der Art, Lavok interessierte sich nicht wirklich dafür, eigentlich war es ihm egal, aber da er gerade in keiner alzu guten Stimmung war, dachte er, dass es wohl ganz unterhaltsam wäre Taev etwas zu ärgern. Er sagte, dass er darüber nachdenken werde und schickte Taev wieder weg. Lavok wollte Taev etwas warten lassen und lenkte seine Aufmerksamkeit auf seine "Arbeit". Er öffnete die Datei wieder die er vor Taevs Stimmung offen hatte, es waren geheime Akten von einigen Besatzungsmitgliedern, diadem Tal Shiar angehörten, aber nichts davon wussten, dass Lavok Zugang zu diesen Dateien hatte. Es war recht interessant die Aktionen dieser Agenten zu verfolgen, Lavok waren die Dateien vor einiger Zeit aufgefallen, als er sich einige Daten aus dem Hauptcomputer herunterlud, die Daten waren schlecht getarnt gewesen, womöglich waren sie auch als Köder hinterlegt worden, aber vielleicht auch nicht, Lavok wusste, dass diejenigen die dafür verantwortlich waren, dass die Daten auffindbar waren (sofern es kein Köder für neugierige Riovs war) dafür hingerichtet würden und deshalb schrieb er schonmal eine Nachricht an die Flottenleitung, mit dem Inhalt dass er ein Versorgungsschiff anforderte, mit dem einige Ersatzteile, einige neue Besatzungsmitglieder und einige Sklaven (die Sklaven die im Moment an Bord waren, waren erstens langweilig und zweitens zum Teil tot) transportiert werden sollten. Lavok dachte kurz nach, die Sklavin von Taev könnte

an Bord dieses Schiffes mitreisen, aber das würde von der Laune des Riovs abhängen, wenn er sich wieder Taevs Wunsch zuwenden würde. Nachdem die Nachricht fertig war und gespeichert war, schaute sich Lavok noch ein paar Dateien an und ging dann in sein Quartier.

#### -Quartier des Riovs-

Das Quartier des Riovs bestand aus einigen grossen Räumen, die eine fast komplette Wohnung bildeten. Es gab ein grosses Badezimmer, ein komfortables Wohnzimmer, ein Schlafzimmer mit einem grossen weichen Bett in der Mitte und ein Esszimmer, in dem sich ein grosser Esstisch befand, diese Zimmer war dafür gedacht, dass der Riov Gäste hätte oder einige besondere Gäste an Bord des Schiffes waren. Lavok dachte daran, dass seine Crew im Vergleich zu ihm in kleinen Quartieren hauste, die nicht mal so gross wie das Wohnzimmer des Riovs waren, er musste bei dem Gedanken kurz lächeln und ging dann ins Badezimmer um sich ein Bad einzulassen. Nach dem Baden war der Riov schon besser gelaunt und dachte nochmal kurz über den Wunsch von Taev nach, er würde es ihm gestatten, das Quartier des Nrrin zu nehmen, aber nicht sofort, erst sollte er denken, dass er das Quartier nicht kriegen würde. Nach einem ausgedehnten Mahl ging Lavok in Richtung seines Schlafzimmers, er sorgte dafür, dass man ihn nicht rufen konnte, falls es Probleme gab, sollte sich sein erster Offizier darum kümmern, dafür war der schliesslich da.

#### -Nächster Morgen, Büro des Riovs-

Lavok sass in seinem Büro, von dem Riov der Blutschwinge, Enarrain Rikal tr'Drevoux, war der Befehl an alle Schiffe gesendet worden, sich zu sammeln und auf einen Schlag gegen eine feindliche Basis vorzubereiten. Lavok freute sich, endlich konnte man den Fremden beweisen, dass mit dem Reich nicht zu Spassen war, in der Schlacht vor einiger Zeit, hatten die Fremden selbiges schon zum ersten Mal gesehen, jetzt war es an der Zeit ihnen eine weitere Lektion zu erteilen. Alle Vorbereitungen an Bord der Aehallh waren getroffen, alles wartete nur noch auf den Marschbefehl, Lavok hatte noch etwas Zeit und liess Taev in sein Büro rufen, selbiger betrat Sekunden später das Büro und grüsste den Riov wie immer mit der nötigen Grussformel, Lavok fragte ihn: "Warum wollen sie überhaupt ein grösseres Quartier, sie könnten die Sklavin doch auch in ihrem jetzigen Quartier unterbringen." Taev antwortete: "Aber Rekkhai, in meinem jetzigen Quartier ist nicht genug Platz für eine weitere Person." Lavok schaute Taev fragend an, er sprach weiter: "Eine Person? Sie meinen eine Sklavin, oder? Naja, wie auch immer..." etwas anderes zog die Aufmerksamkeit des Riovs auf sich, auf dem Tischcomputer blinkt die Schriftzeile: "Incoming Message" und Lavok musste die Unterhaltung abbrechen, das bedeutete, dass er Taev jetzt nicht schikanieren könnte, naja, egal, das würde er ein Andermal machen, er schaute wieder zu Taev und sagte: "Nehmen sie sich das Quartier, sie müssen jedoch selbst dafür sorgen dass der Nrrin sein Quartier verlässt, ich habe jetzt nicht soviel Zeit, ihre Sklavin wird mit dem nächsten Materialtransport ankommen." Taev faselte irgendwas von Dankbarkeit, woraufhin er sich einen bösen Blick des Riovs einfing und ein "Sie sind immer noch da?" zu Hören bekam. Lavok schaute als Taev gegangen war auf seinen Computer und rief die Nachricht ab. Sie war die Antwort auf die Nachricht an das Flottenkommando, die Lavok heute früh doch noch abgeschickt hatte. Das Versorgungsschiff würde nach dem Angriff auf den Planeten der Fremden eintreffen, mit frischen Ersatzteilen, frischen Crewmitgliedern und frischen Sklaven.

#### (Ael)

=\*= Jäger-Hangar =\*=

Endlich die Erlösung. Das Training war beendet. Ich flog meinen Jäger zur Landeposition und setzte ihn auf. Die Schlacht hatten wir gewonnen, wenn auch mit hohen Verlusten. Nachdem die Verletzten der Schlacht versorgt und die Schiffe alle wieder einsatzbereit waren, begannen wieder unsere Trainingsflüge und Scheingefechte. Und endlich war unser Arrain zufrieden mit uns und entließ uns in den Feierabend. Schichtende. Sorgsam checkte ich nochmals die Systeme meines Jägers, legte meinen Helm ab und stieg aus dem Kampfanzug. "Na Ael, wollen wir noch etwas trinken gehen?" Fragte mich Lovok. Ich lächelte ihn freundlich an, er war ein guter Kamerad, der sich etwas mehr von mir versprach, als nur Kameradschaft. Ich mochte ihn sehr, aber nicht genug für eine Partnerschaft. Bevor ich antworten konnte... "Nrrin t'Stark. Herkommen." "Ie Rekkhai." Ich lächelte Lovok entschuldigend an und ging schnellen Schrittes zum Arrain. "Nrrin t'Stark, sie haben innerhalb Ihrer Laufbahn als Jägerpilotin 256 Abschüsse zu verzeichnen. Sie sind eine vorbildliche Kämpferin und ihre Leistungen sind mehr als hervorragend. Ich verleihe ihnen daher die Silberwings." Stolz sah ich ihn in die Augen als er mir das Abzeichen an meine Uniform heftete. "Es ist mir eine Ehre, dem Reich dienen zu dürfen." Und wir beide zusammen wie aus einem Munde: "Lang lebe das Reich." "Wegtreten Nrrin t'Stark." Stolz lächelnd drehte ich mich weg und ging wieder zurück zu meinem Jäger an dem noch immer Lovok wartete. "Tja, dann werde ich jetzt wohl einen ausgeben müssen, Lovok." Zusammen gingen wir zur Bar in der Messe.

=\*= Bar =\*=

Ich trank gerade meinen dritten Yffirn-Wein, den ich mir zur Feier des Tages gönnte, da betraten einige Offiziere die Bar. Und mein Quartiernachbar war dabei. Wegen meiner wirklich guten Leistungen hatte ich von Anfang an ein kleines Einzelquartier auf dem Offiziersdeck. Lovok folgte meinem Blick "Es hat dich wohl richtig erwischt." Sagte er als er den verträumten Ausdruck in meinen Augen sah und ich nickte nur stumm. Freundschaftlich legte er den Arm um mich. "Ach Ael, er wird für Dich immer unerreichbar sein. Sein Haus ist groß, mächtig und reich. Du kannst ihm ja nur den Namen s'Stark bieten, sonst nichts. Schlag ihn dir aus dem Kopf." "Lovok, komm schon, laß mich träumen und sei nicht eifersüchtig. Ich weiß ja, du hast Recht, aber mußt du es mir ausgerechnet jetzt unter die Nase reiben?" Schlagartig war meine Stimmung gesunken. Ich gähnte. "Lovok ich bin müde, ich geh jetzt wohl lieber zu Bett." Ich wartete seine Antwort gar nicht mehr ab und verließ die Bar.

=\*= Ael's Quartier =\*=

Ich bog um die Ecke des Ganges in dem mein Quartier lag und blieb abrupt stehen. "Was, bei den Elementen, ist denn hier los?" Die Tür zu meinem Quartier stand offen und ein Teil meiner persönlichen Sachen lagen vor der Tür auf dem Boden des Ganges. Einige Sklaven waren damit beschäftigt mein Quartier auszuräumen und ein Quartiermeister beaufsichtigte sie dabei. "Was machen Sie mit meinen Sachen, sofort aufhören!" Die Sklaven hielten augenblicklich inne und der Quartiermeister drehte sich zu mir um. "Das Quartier wurde Erein tr'Navok zu geteilt. Es gehört jetzt ihm, er beansprucht es für sich, weil er demnächst eine Leibsklavin bekommt" Bei den letzten Worten grinste er süffisant. Ich war müde und wütend zugleich. Das konnte man mir doch nicht antun. "Und wo soll ich jetzt wohnen?" In meiner Stimme konnte man unterschwellig meine Wut hören. "Moment..." Er tippte auf seinem Padd. "Ahh... da haben wir es ja. Sie werden auf Deck 26 ihr Quartier erhalten." "Deck 26? Das sind Sammelunterkünfte. Mannschaftsquartiere. Ich soll wieder in diese miefigen Mannschaftsquartiere einziehen? Zusammen mit 9 anderen eine Hygienezelle nutzen und mit ihnen in einem Raum schlafen?" Sein Lächeln hatte jetzt fast schon dreckige Züge angenommen. "Genauso ist es, junge Dame." Abschätzend schaute er mich dabei an. "Aber wenn sie lieb sind, können Sie ja auch bei mir wohnen. Ha ha ha!" Das Lachen blieb ihm im Halse stecken, als sich meine Faust schmerzhaft in seine Magengrube bohrte. Ich hatte all meine Wut in den Schlag gelegt und japsend klappte der Quartiermeister zusammen. Dann sammelte ich, als ob nichts passiert wäre, meine Sachen zusammen, zumindest die wichtigsten und ging davon. Innerlich kochte ich noch immer vor Wut. - Dieser tr'Navok, was bildete er sich ein... Ausgerechnet er... der Mann von dem ich träumte... Ich war so glücklich darüber nicht nur ein eigenes kleines Quartier zu haben, sondern dann auch noch direkt neben ihm... Und nun??? ... ich wurde wieder in die Mannschaftsquartiere verbannt. Gerade noch ausgezeichnet und nun erniedrigt... Dafür würde ich mich rächen... irgendwie - Diese und mehr Gedanken gingen mir durch den Kopf, während ich hinab fuhr zu den Mannschaftsquartieren.

**(Lavok)**

-ChR Aehallh, Büro des Riovs-

Lavok war gerade fertig mit seinen diversen Tätigkeiten, als mal wieder das Signal von der Tür klang, das jemand eintreten wollte. Lavok murmelte ein "Herein" und tat so als ob er beschäftigt wäre um so zu tun als ob er von dem Besucher bei seiner Arbeit gestört werden würde. Eine junge Frau trat ein, die die Abzeichen eines Nrrin und eine Jägerpilotin trug. Lavok schaute sie ein wenig überrascht an, wechselte seinen Gesichtsausdruck dann aber schnell zu einem etwas ärgerlicherem, damit es so wirkte als ob er wirklich wütend darüber wäre von seiner (nicht vorhandenen) Arbeit abgelenkt worden zu sein. "vah-udt'fiv? Und: was wollen sie?" fragte der Riov, die junge Rihanna antwortete: "Ich bin Nrrin Ael t'Stark, Jägerpilotin, ich wollte ihnen mitteilen dass man mir mein Quartier weggenommen hat und wollte fragen, ob das so richtig ist, wenn es ihnen nicht zu grosse Umstände bereitet, rekkhai." Sie schaute dne Riov ängstlich an, dieser jedoch konnte spüren dass die ihm Gegenüberstehende keineswegs ängstlich war, sie war im Gegenteil eher wütend, Lavok wäre auch wütend wenn man ihm sein Quartier wegnehmen würde, aber er hätte die nötige Macht, den Verantwortlichen einen kleinen Spaziergang aussen um's Schiff herum machen zu lassen. Er hätte ausserdem ein Recht wütend zu sein, ein Nrrin besass dieses Recht, in Lavok's Auffassung, nicht. "Sie wollen wissen ob das so in Ordnung geht?" begann er zu sprechen "Nun, da müsste ich mal drüber nachdenken..." in Gedanken fügte er hinzu: "obwohl, mir ist nicht nach nachdenken" Lavok schoss ein Gedanke durch den Kopf, "Wer hat ihnen denn das Quartier weggenommen" Lavok erinnerte sich heute das Wort "Quartier" schonmal in einem Gespräch verwendet zu haben, Ael antwortete: "Es war der Quartiermeister mit einigen Sklaven, er meinte, dass das Quartier Erein tr'Navok zugeteilt worden war, weil der eine Sklav..." Lavok unterbrach sie: "Und deswegen kommen sie zu mir? Hätten sie mit dem Quartiermeister oder mit Erein tr'Navok gesprochen, hätten die ihnen schon sagen können, dass das mit meiner Einverständniss geschehen ist und nun gehen sie miraus den Augen, Nrrin und

lassen sie mich meine Arbeit fortsetzen!" Nrrin t'Stark gab ein "ssuay, rekkhai" von sich und man konnte ihr ihre Enttäuschung sehr gut ansehen. Lavok grinste als sie fort war, er hatte es wieder einmal geschafft, es war wunderbar festzustellen, wie man seine Macht gebrauchen konnte um andere Leute unglücklich zu machen. Aber Lavok fand schnell wieder einen anderen Gedanken und zwar die ominösen Dateien die er am Tag zuvor gefunden hatte, er untersuchte sie zum Teil noch einmal genau, fand aber nichts neues heraus, das wurde ihm auch langsam langweilig und er überlegte sich was er sonst so tun könnte, er könnte zum Beispiel auf die Brücke gehen und die taktische Situation überprüfen oder er konnte in sein Quartier verschwinden und etwas essen oder trinken, im Endeffekt erschien ihm ersteres jedoch besser und er ging durch die Tür des Büros auf die Brücke um dort zu seinem Stuhl in der Mitte des Raumes zu gehen, seinen XO vom Stuhl zu verscheuchen und sich darauf zu setzen. Lavok fragte nach dem Status welcher ihm auch prompt von seinem OPS mitgeteilt wurde: "Alle Systeme einsatzbereit, die Tarnvorrichtung arbeitet optimal, der Warpantrieb auch. Wir werden in 3,5 Stunden bei der feindlichen Basis eintreffen." Lavok nickte, sagte: "Gut, rufen sie mich wenn wir dort sind." Und ging zum Turbolift um damit zu seinem Quartier zu fahren, ertrat in die Lift-Kabine und gab die nötige Anweisung die dem Computer erklärte auf welches Deck und in welche Sektion die Reise führen sollte.

-Quartier des Riov-

Lavok ging in seinem Quartier erst einmal an den Replikator und liess sich etwas nahrhaftes replizieren, er dachte bei sich: "Wie soll man eine Schlacht gewinnen, wenn der Riov einen leeren Magen hat" und setzte sich kurz darauf an dne Tisch um seine Mahlzeit einzunehmen. Ein paar Schluck Wasser waren auch noch drin, bevor es Zeit war sich anderen Dingen zu widmen. Lavok hatte eine hässliche Beule im Metall entdeckt, er würde noch irgendwann wenn Zeit dazu war einige Techniker umherschicken um diese Beule verschwinden zu lassen, aber im Moment war leider nicht soviel Zeit. Lavok schaute auf das Chronometer und stellte fest, dass es langsam Zeit war wieder auf die Brücke zu gehen, er nahm sich eine Frucht mit und aß selbige auf dem Weg zum Turbolift.

-Brücke-

Lavok setzte sich wieder auf seinen Stuhl und erwartete die Ankunft im System. Seine Führungsoffiziere trafen letzte Vorbereitungen für den Angriff auf den Planeten und der Hauptbildschirm zeigte wieder die bekannte taktische Ansicht, der rihannischen Flotte wie sie mit Warpgeschwindigkeit auf die feindliche Basis zuflog. Lavok hoffte dass diese Schlacht wieder so erfolgreich ausgehen würde wie die letzte, aber gleichzeitig erwartete er das auch, denn wie sollten die paar komischen Fremden es schaffen gegen das grosse rihannische Reich zu bestehen?

**(Lavok)**

-ChR Aehallh, Bruecke-

Die rihannischen Kampfschiffe flogen immer noch in Richtung Feindsystem, man konnte durch intensive Scans die feindliche Stärke herauskriegen. Die Feinde hatte um ihren Planeten einige orbital Einrichtungen, höchstwahrscheinlich einen kleinen Stützpunkt, eine Werft und einige Geschütze, der Stützpunkt würde wohl als erstes einige Plasma-Torpedos abkriegen. Die Grösse der gegnerischen Flotte war minimal, einige Schiffe, ein Schlachtkreuzer des Typs 5, 3 Leichte Kreuzer des Typs 8 und zwei Typ 9 Erkundungsschiffe. Typ 5 Schlachtkreuzer entsprachen von der Stärke ungefähr den rihannischen Schiffen der Griffin Klasse, Typ 8 Kreuzer entsprachen den kleinen Unterstützungsschiffen der Thrai-Klasse, nur dass letztere wesentlich besser bewaffnet waren. Typ 9 Erkundungsschiffe konnte man mit den Talon-Klasse Schiffen vergleichen. Die feindliche Flotte würde also keinerlei Widerstand gegen die Rihannsu-Schiffe leisten können, der kleine Aussenposten war schon etwas gefährlicher, aber auch er konnte den Warbirds nicht das Wasser reichen, dann waren da auch noch die Orbital-Geschütze, sie würden wohl noch wneiger als der Aussenposten aushalten und wären wohl auch nicht sonderlich problematisch. Einer kleinen Schriftzeile auf dem Hauptbildschirm zufolge würden sie jetzt noch 15min brauchen bis sie im System eintrafen. Die Scans ergaben ausserdem, dass die Feinde eine planetare Verteidigung besaßen, es waren zwei Stellen zu sehen, die offensichtlich Torpedos ins All abfeuern konnten, diese beiden Stellen würden das primäre Ziel des Bombardements werden, danach würde man von allen Schiffen Marineinfanteristen auf den Planeten beamen und die restlichen Feindlager die danach noch übrig wären, auch bombardieren. Lavok spielte mit dem Gedanken seine Marines nicht auf den Planeten sondern auf die Werft zu beamen, es würde sicherlich von Vorteil sein, diese Werft benutzen zu können, die Werftarbeiter würden sicherlich nicht die Möglichkeit haben sich gegen 625 Marines zu wehren, wenn der Kampf eher negativ ausfallen würde, würde man noch ein paar Sicherheitsleute rüberbeamten und alles wäre erledigt. Der XO der Aehallh, Nor tr'Brek, hatte die Idee befürwortet, als Lavok vor einigen Minuten mit ihm darüber gesprochen hatte. Laut der bereits erwähnten Anzeige würde es nun noch weitere 10 Minuten dauern. Lavok schaute sich um, immer diese Wartezeiten, er konnte sie nicht ausstehen, was solltem an in der Zeit nur



machen, zum nächsten Replikator ehen und sich etwas zu trinken holen? Nein, keine gute Idee, es würde besser sein die gesamte Zeit auf der Brücke zu warten. Lavok wartete...

-10 Minuten später-

Einige letzte Vorbereitungen wurden getroffen, hier und dort liefen einige Leute über die Brücke die noch allerletzte Handriffe erledigten, alle waren bereit, die Waffen waren geladen, das Antriebssystem war vollständig bereit, die Tarnvorrichtung arbeitete mit optimalen Werten und die gesamte Crew schien auf den Moment zu warten, wo das gesamte riesige Waffenarsenal eingesetzt werden würde. Einiges lief jedoch etwas anders als geplant, die Feinde hatten ihre Scoutschiffe Patrouille fliegen lassen und man hatte die Schiffe mit Tachyon-Detektions-Gittern ausgestattet. Die Aehallh hatte jedoch nur die normale Tarnvorrichtung aktiviert, nicht die Interphasen Tarnung. Wer auch immer dafür verantwortlich war, würde nach der Schlacht sicher noch gehörigen Ärger kriegen, jetzt galt es jedoch erstmal sich auf die feindlichen Schiffe und Einrichtungen zu konzentrieren. Ein kleine Scoutschiff flog rund 100.000 kilometer von der Aehallh entfernt, es änderte plötzlich den Kurs und versuchte der Zerstörung zu entgehen. Gerak rief: "Wir sind entdeckt!" worauf Lavok mit dem einzig möglichen Kommando reagierte "Enttarnen und feuern!". Das Kommando wurde ausgeführt und alle vorderen Disruptoren der Aehallh und alle Plasma-Torpedowerfer feuerten ihre Ladungen auf das kleine Scoutschiff, welches sofort in einem Feuerball verging. Allerdings näherten sich jetzt auch die anderen feindlichen Schiffe und der Aussenposten schleuderte der Aehallh zwei Long-Range-Torpedos entgegen, den Torpedos wich man mit Leichtigkeit aus, da sie nicht sonderlich genau gezielt waren. Die anderen Schiffe der Rihannsu-Flotte enttarnen sich nun auch...

**(Lavok)**

---Angriff auf das feindliche System, Bruecke---

Die Schlacht tobte in diesem Sektor des Feindes, es flogen feindliche Schiffe und rihannische Schiffe durcheinander und ueberall blitzte und explodierte es. Die Aehallh hatte bisher recht wenig Schaden genommen was wohl daher kam, dass sie nach der Schwinge und den Typ E Warbirds das kampfstärkste und am besten geschuetzte Schiff war. Es war schon ein feindliches Scoutschiff den Waffen der Aehallh zum Opfer gefallen, aber darauf konnte man nicht wirklich stolz sein, da solche Schiffe weder ueber ausreichend Bewaffnung noch ueber ausreichend Schutz verfuegten, um einem Typ D Warbird das Wasser zu reichen. Die Aehallh flog gemeinsam mit einem Typ E Warbird, feuernd, auf den Typ 5 Schlachtkreuzer zu der unter dem Bombardement ziemlich zu leiden hatte. Die Gegenwehr dieses Schiffes wurde bald gebrochen sein, seine Schilde wurden ausfallen, sein Warp Kern sich ueberladen und alle Gaenge des Schiffes mit Feuer fluten, bevor sich schliesslich alles in einer Explosion in den Raum verfluechtigen wurde. Selbiges Ereignis passierte einige Minuten spaeter, die Schilde der Aehallh waren nur um einige Prozent gesunken, da das feindliche Schiff sein Feuer vorallem auf den Typ E Warbird konzentriert hatte. Mittlerweile hatte sich der Kampf mehr in Richtung einiger Orbitalgeschuetze verlagert, welche unaufhoerlich feuerten. Einige Schuesse trafen die vorbeifliegende Aehallh, zum Glueck waren es jedoch wirklich nur einige. Die Aehallh beschleunigte auf vollen Impuls und flog einen weiten Schlenker von den Geschuetzen weg um nachher eines voll anvisieren zu koennen und es dem vollen vorderen Waffenpotential auszusetzen. Nach kurzer Zeit war das Manoever abgeschlossen, die anderen Schiffe hatten sich mittlerweile dem Aussenposten zugewandt. Die Aehallh feuerte alle Disruptoren ab und sovieles Plasmatorpedos wie moeglich. Die Fremden koennten sich freuen, dass ihre Geschuetze uebemannet waren, denn dieses Bombardement haette einer Crew gar nicht gut getan. Das automatische Geschuetz jedoch ueberstand den Beschuss. Die Aehallh flog ein Manoever waehrend die hinteren Disruptoren abgefeuert wurden. Einen weiteren Anflug wurde das Geschuetz nicht ueberstehen. Genauso war es auch, einige Plasmatorpedos reichten schon aus und das Geschuetz wurde niemanden mehr beschiessen, es war eins der groessten Geschuetze gewesen die der Planet besass, mit einem Torpedolauncher und einigen Phaseremittern, jetzt war es das nicht mehr.

**(Tovak)**

- ChR Aehallh, Bar -

Tovak saß an einem Tisch und nippte an seinem Yffrin-Wein, er fand das selbiger auf diesem Schiff zwar nicht sonderlich gut war, aber immer noch besser als der Rest, den sie als Getränk anboten, und dachte sich das er sich beim nächsten Versorgungstransport etwas aus den Beständen seines Hauses schicken lassen werde. Er dachte über seine momentane Situation nach, er war auf einem Schiff welches ein Teil einer Invasionsflotte war, welche ein fremdes Volk angriff, daß sich dem Reich widersetzte. Er vermutete das sein Vater darüber sehr glücklich ist, schließlich werde, wenn die Mission ein Erfolg werde, woran Tovak nicht zweifelte, auch der

Name seiner Familie geehrt werden. Tovak nippte erneut an seinem Yffrin-Wein und griff nach einen Padd, auf welchem eine verschlüsselte Transmission gespeichert war, die Tovak von einem ‚Freund der Familie‘ bekommen hatte, welcher sie aufgezeichnet hatte, als die Nachricht ihren Empfänger, den Ops, tr'Navok wie Tovak rekapitulierte, erreichte. Tovak versuchte noch immer die Kodierung zu knacken, da er diese Aufgabe nicht dem Schiffscomputer überlassen wollte, da dieser sicherlich überwacht werde. Tovak überlegte was diese Nachricht enthielt und, wichtiger, wie er es für seinen Vorteil nutzen könne. Er war kurz davor die Kodierung zu entschlüsseln, als auf seinem Padd ein Licht aufblinkte und ihn darauf hin wies das es bis zu dem, auf den Planeten der Fremden, erfolgenden, Angriff nur noch zwei Kevn seien. Tovak dachte das es eine gute Idee gewesen sei, das Padd so zu programmieren, das es ihm diese Information mitteilte, speicherte die bisherigen Ergebnisse und machte sich zur Brücke auf, um dort während des Angriffes Daten über die Verteidiger zu sammeln, welche der Flotte einen Vorteil bringen würden. Er erhob sich, trank noch einen letzten, kleinen Schluck seines Yffrin-Weins und ging zum nächsten Lift um zur Brücke zu kommen.

- Brücke -

Als Tovak auf der Brücke angekommen war und sich an seine Konsole gesetzt hatte, konfigurierte er die Kontrollen auf seine persönlichen Einstellungen und blickte sich auf der Brücke um. Der Riov nutzte seine Privilegien als Kommandant und war noch in seinem Büro, der XO, Nor tr'Brek, schaute angespannt auf den Hauptbildschirm, anscheinend hatte er schon alles getan was zu tun war und wartete nun, während die anderen Offiziere an ihren Konsolen saßen und die letzten Überprüfungen durchführten. Als Tovak Taev beobachtete, blickte dieser zu ihm und Tovak erschauderte kurz innerlich, er überlegte ob es seinen konnte das Taev wusste, das er die Nachricht fast entschlüsselt hatte -Nein, so konnte es nicht sein. Tovak wandte sich wieder seinen Kontrollen zu um auf die ersten Daten über die Fremden zu warten.

Als Riov Lavok die Brücke betrat spannten sich die anderen Offiziere an, das Gefecht stand unmittelbar bevor und Taev meldete, das er einige Scoutschiffe auf den Sensoren entdeckt hatte. Tovak wandte sich diesen Anzeigen zu und verfluchte die Tatsache, das der Ops die Sensoren zu bedienen hatte und nicht er, so war es ihm nicht möglich genau Daten zu erhalten, da die Sensorerfassung ständig von einem Schiff zum nächsten sprang um sie alle im Auge zu behalten, was vielleicht taktisch Klug war, jedoch Tovak die Möglichkeit nahm, nutzbare Daten zu gewinnen. Plötzlich rief Gerak das wie entdeckt seien und Tovak konnte auf seinem Bildschirm beobachten, wie Taev die Sensoren umstellte, um das gesamte Gefechtsfeld im Auge zu haben. Von nun an würde es für Tovak noch schwerer werden, etwas nützliches zu finden. Die Aehallh enttarnte sich und feuerte, das Gefecht hatte begonnen.

**(Lavok)**

---Nach der Schlacht, ChR Aehallh, Bruecke---

Hier und da hatte es einige Brueche in einigen Leitungen gegeben und ein paar Konsolen hatten sich in funkenspruende Monster verwandelt, aber ansonsten war alles in Ordnung, es hatte nicht allzu viele Verluste gegeben und die Crew ging mittlerweile wieder ihren normalen Aufgaben nach. Lavok saß in seinem Stuhl auf der Bruecke und schaute sich einige Berichte an.

Taev: "Nachricht vom Flottenkommando, hoechste Prioritaet, hohe Geheimhaltungsstufe."

Lavok: "Stellen sie's in meinen Raum."

Lavok verliess die Bruecke in Richtung seines Raumes.

-Raum des Riovs-

Der Tischcomputer zeigte das Symbol des Reiches an unter dem stand "Incoming Message". Lavok rief die Nachricht ab.

Enriov Railok t'Kfherut: "Riov, ihr Schiff wird von der Patroullien Mission abgezogen und wird sich nun einer neuen Mission widmen."

Lavok: "Ssuay, rekkhai, wenn ich fragen darf... wie lautet die neue Mission?"

Railok: "Nun, ihr Schiff wird auf eine Mission in die neutrale Zone geschickt, sie werden dort nach Foederationsschiffen Ausschau halten. Wie sie sicherlich wissen, haben wir diplomatische Kontakte zur Foederation aufgenommen und die wollen ein's ihrer Schiffe zu uns schicken. Falls es wirklich dazu kommen sollte, werden sie das ueberwachen."

Lavok: "Ie, rekkhai."

Railok: "Gut, Jolan'tru"

Lavok: "Jolan..."

Die Verbindung wurde unterbrochen bevor Lavok fertig sprechen konnte. Lavok ging wieder auf die Bruecke.

-Bruecke-

Lavok informierte seinen XO ueber die neue Mission, welcher die noetigen Befehle erteilte, ein Kanal zur Blutschwinde wurde geoeffnet.

Lavok: "Aefvadh Enarrain tr'Drevoux."

Rikal: "Aefvadh, Riov."

Lavok: "Mein Schiff wird sich nun von diesem System entfernen, wir werden einer neuen Mission zum Wohle des Reiches nachgehen. Lang lebe das Reich!"

Rikal: "Zur Kenntnis genommen. Lang lebe das Reich!"

Der Kanal wurde wieder geschlossen und Lavok gab dem CONN den Befehl mit Warpgeschwindigkeit in Richtung der neutralen Zone zu fliegen. Eine Nachricht an das Versorgungsschiff wurde ausserdem abgesendet, damit ein Treffpunkt ausgemacht werden konnte. Mit dem Versorgungsschiff wuerden Materialien herantransportiert werden und sogar ein neuer CIS wuerde an Bord kommen. Das Schiff sprang auf Warp und man befand sich nun erstmal wieder auf einer langen Reise...

### **(Atlan)**

=/\= Brücke =/\=

Riov Larok: Und hiermit ernenne ich sie zum neuem CIS tr' Traversan  
Dankend nickte ich ... vor meinem Geistigem Auge erschienen Bilder.....

=/\= Einige Tage Vorher =/\=

Eine Dunkle Gestalt Materialisierte in einem dunklen Korridor. Sie f"uhrt einige Manipulationen aus ,wenig sp"ater kam ein weiterer Rihannsu hinein.

"Halt wer sind sie drehen sie sich um... LANGSAM"

Ein Dumpfes Ger"ausch ert"onte wenig sp"ater steckte in pfeil im Nacken des Sprechers...

Er sank zu boden. Ich verlie"te meine Deckung in der Hand hielt ich eine Armbrust....

"H'fai gehe nun.... schweige und schon bald bist du ein freier Mann"

Die Gestalt zog sich schnell zur"uck. Ich legte mir den K"orper "uber die Schulter. Ich bet"atigte einen Schalter und mit einem leisem Schmatzen "offnete sich eine Klappe des M"ullkonverters oder auch Biomassenwiederaufbereitungsanlage....

Ich hiefte den K"orper hinein ,ein st"ohnen war zu vernehmen...

Ich lachte leise auf...

"Gehabt euch wohl mein geliebter vorgesetzter... hihhi"

Ich bet"atigte eine Sensorfl"ache.... Meine Arbeit war getan.. ich verlie"te den Raum und eilte zur"uck in mein Quartier.....

=/\= Nach der Bef"orderung vor den Mannschaftsquartieren =/\=

Ael lief gerade wutendbrant aus den engen Mannschaftsunterk"unften... Sie bog um eine Ecke und stie" gegen meine Brust...

"Nicht so schnell Nrrin" Zischelte ich

Erschrocken schaute sie auf....

"Ich bin ihr neuer CIS ... ich habe in den Speichern ein paar interessante Daten "uber sie gefunden.... Da war ein Vorfall mit einem gewissem Quartiermeister..." hinterlistig und arrogant grinste ich sie an...

"Was wollen sie?" Sie spuckte den Satz f"ormlich aus und all ihre Verachtung mir gegen"uber steckte darin....

"Das wird sich zeigen.... Ich kann ihnen eventuell behilflich sein ... f"ur eine kleine Gef"alligkeit versteht sich nat"urlich..."

Ein l"acheln entstand in ihrem Gesicht... Sie musterte mich...

Ich stie" meine fast weie"en Harre zur"uck in den Nacken... Aus meinen stechend roten Augen taxierte ich sie fesst....

Nach einiger Zeit wendete sie ihren Blick ab....

"Ich werde wieder auf sie zur"uckkommen ... wenn sie mich brauchen sollten finden sie mich in meinem B"uro... Ael"

### **(Ael)**

Ich war w"utend. W"utend, weil ich mein Quartier an diesen aufgeblasenen Erein abgeben mu"te, w"utend weil ich deswegen wieder in diesem engen stickigen Mannschaftsquartier hausen mu"te. Nagut, mein Quartier war auch klein und eng gewesen. Aber ich hatte da, was ich hier nicht hatte, Privatsph"are .

Und nun mußte ich mein Quartier mit 7 anderen Nrrin teilen. Leider verfügte nicht jeder über die nötige Disziplin um Ordnung und Sauberkeit zu halten. Dementsprechend unangenehm waren dann die Gerüche, die sich hier sammelten und die Umweltkontrolle kam zu meinem Pech da auch nicht gegen an. Ich beschloß, da ich gerade frei hatte, einen Rundgang durch das Schiff zu machen und eventuell das kleine Aboretum aufzusuchen.

Kaum hatte ich das Quartier verlassen stieß ich an der nächsten Ecke etwas sehr unsanft mit einem Erein zusammen. Schon wieder ein Erein! Ich kochte innerlich vor Wut. Und dann sprach er mich auch noch an.

"Nicht so schnell, Nrrin."

Wie ich es haßte so angesprochen zu werden. Wie ich diese Verachtung haßte, mit der das Wort Nrrin ausgesprochen wurde.

"Ich bin ihr neuer CIS ... ich habe in den Speichern ein paar interessante Daten über sie gefunden.... Da war ein Vorfall mit einem gewissem Quartiermeister."

Sein Gesichtsausdruck war so unglaublich arrogant gewesen. Überhaupt war er eine sehr auffällige Erscheinung. Er hatte blondes Haar. So wie es auch bei den Terranern vorkam. Mich schüttelte es bei den Gedanken an Terraner, minderwertige Rasse.

"Was wollen Sie?"

Ich schaute ihn wütend und mit voller Verachtung an.

"Das wird sich zeigen.... Ich kann ihnen eventuell behilflich sein ... für eine kleine Gefälligkeit versteht sich natürlich..."

Ich hörte nur das Wort Gefälligkeit und alles zog sich in mir zusammen. Ich hatte mir geschworen, daß ich mich an Board des Schiffes nicht auf irgendwelche Intrigen einlassen wollte, aber andererseits, dieser Erein tr'Navok hatte mich zu sehr geärgert. Vielleicht bekam ich auf diese Art und Weise mein Quartier zurück?

"Ich werde wieder auf sie zurückkommen ... wenn sie mich brauchen sollten finden sie mich in meinem Büro... Ael"

Unwillkürlich durchfuhr mich ein Schauer. Es war die Art, wie er meinen Namen aussprach, die mich erschauern ließ. Ich blickte ihm noch kurz nach und setzte dann sehr nachdenklich meinen Weg fort.

#### (Atlan)

=/\= Brücke =/\=

"Sie werden den Mord aufdecken tr "Traversan ... damit das klar ist .... " Mit eisiger Stimme verkündete Lavok den Befehl...

Ich nickte nur...."Ich werde sofort beginnen Riov"

Ich verließ die Brücke ...

=/\= Wieder vor den Mannschaftsquartieren =/\=

Ich betrat das Mannschaftsquartier von Ael...

"WAS IST DAS HIER FÜR EIN SAUSTAHL??" Ich schrie die Frage Arrogant in den Raum...

"Wer will das wissen" fragte ein einfacher Nrrin .... er hatte mich noch nicht gesehen...

Ich lachte leise...

Meine Antwort donnerte durch den Raum.."ICH ,VORGETRETEN NRRIN"

Er trat vor und schluckte...

Ich holte aus und brach ihm das Nasenbein.... Ich kicherte und wischte sein Blut an seiner Uniform ab....

"So und jetzt geh zum Arzt und lass dich versorgen"

Ich gab mir mühe meiner Stimmer einen möglichst von mir überzeugten klang zu geben...

"Nrrin Ael vorgetreten..."

Sie trat vor mich und schaute mich wütend an...

"Jägerpilotin Ael ,Errein" Brav salutierte sie...

"Kommen sie mit..."

Ich ging hinaus sie folgte mir...

=/\= In meinem Büro =/\=

Ich setzte mich in meinen "Trohn" sie stand vor mir...

"Sie wollen ihr Quartier zurück Ael "

Sie nickte grimmig...

"Nun ich soll den Mord an meinem *bedauernswertem* Vorgänger aufdecken.." Ich lächelte hinterlistig... Ich musste mir Mühe geben nicht schon wieder zu kichern...

Sie ächzte .... "Eigentlich ..."

"Ja?? Eigentlich? überlegen sie es sich *Ael* arbeiten sie mit mir zusammen.... sie bekommen ein neues geräumigeres Quartier in dem sie ihre Privatsphäre waren können .... und ich verlange nur ein *wenig Kooperation* "

Ich ließ den Satz im Raum stehen.... Sie schaute mich ebenso arrogant an wie ich es sonst tat.... hmm sie faszinierte mich immer mehr..... Diese einfache Jägerpilotin...

"Ich habe eigentlich kein Interesse in eine Intrige verwickelt zu werden..."

"Gut sie können gehen ... " Sie warte sich zum gehen ab...

Bevor sie aus dem Raum war rief ich ihr hinterher....

"Denken sie an ihren Vorfall mit dem Quartiermeister"

(**Ael**)

=/\= Büro von Atlan tr'Traversan =/\=

Bei dem Wort Quartiermeister schluckte ich und hielt inne. Meine aggressive Handlung gegen ihn wird bestimmt auch noch irgendeine unangenehme Konsequenz für mich haben. Ich drehte mich auf dem Fuße um, noch bevor sich die Tür zum Quartier des CIS schloß.

"Um was für eine Gefälligkeit handelt es sich?" und dann etwas leiser "Rekkhai"

"Ja, nennen Sie mich Rekkhai, denn in der Tat bin ich ihr Herr." Kam es arrogant zurück.

Ich funkelte ihn wütend an, unterließ aber jeden Kommentar um ihn nicht zu verärgern. So tief war ich nun gesunken, ich verhielt mich einem so abstoßendem Individuum wie ihm devot gegenüber. Innerlich schüttelte ich mich vor Ekel.

Nachdenklich schaute er mich an. "Sie werden mir bei der "Aufklärung" an dem Mord meines Vorgängers behilflich sein. Denn Sie haben die Tat gesehen."

"Ich habe was?"

"Sie können bezeugen, daß der Sklave Taaron, der von meinem Vorgänger schon immer schlecht behandelt wurde, ihn getötet hat."

"Diese Aussage bringt dem Sklaven den Tod."

"Wen kümmerts, sie haben Ihr Quartier und ich habe meinen Fahndungserfolg. Und es ist ja nur ein Sklave, was solls. Und außerdem, Nrrin \*verächtlich\* machst Du diese Aussage nicht, mache ich Dir das Leben zur Hölle auf diesem Schiff."

Frech antwortete ich: "Dann werde ich für **Dich** diese Aussage machen und hoffentlich läßt **Du** mich dann in Ruh." Ich duzte ihn genauso wie er mich, welches er mit einem Schlag in mein Gesicht quittierte.

Höhnisch lächelnd zog ich mich zurück. "Jolan'tru, Rekkhai." In das letzte Wort legte ich all meine Verachtung die ich für tr'Traversan hatte empfand. Und noch bevor er nur irgendetwas erwidern konnte schloß sich die Tür und ich eilte davon.

(**Tovak**)

- ChR Aehallh, Bar –

Tovak fragte sich was auf diesem Schiff passierte, er hatte vor kurzem die Entschlüsselung der Transmission an tr'Navok entschlüsselt, und wusste nun das sich das Haus s'Navok mit dem Hause s'Khaell, welches einen, nicht unbedeutenden, Teil der Minen des Reiches kontrollierte und die Flotte belieferte, verbündet hatte. Doch bevor er diese Neuigkeit nach Rihann übermitteln konnte, war das schiff auf eine Mission in die neutrale Zone kommandiert worden und, zu allem Überflus, hatte der CIS einen Unfall gehabt, Tovak vermutete das dieser Unfall aus der Unfähigkeit des CIS, seinen Posten zu erfüllen und sein Leben zu schützen, erwachsen war, und nun war ein neuer CIS an Bord, über den Tovak kaum Informationen hatte. Tovak nippte an seinem Yffrin-Wein, er hatte sich welchen von Rihann kommen lassen, und entschloss sich, vorerst, ruhig zu bleiben, abzuwarten und die Lage einzuschätzen, dann wandte er sich wieder seinem seiner Arbeit und seinem Wein zu.

- Wissenschaftliches Labor –

Tovak hatte den Bericht über die Fremden die sie, in der letzten Mission, wie er sich in Erinnerung rief, schon seid längerer Zeit fertig und hatte nichts zu tun. Er überlegte ob er sich wieder der Informationssammlung zuwenden sollte, erinnerte sich aber das er abwarten und sich ruhig verhalten wollte und trank einen Becher einer Flüssigkeit, die, wie sein Vater ihm mitteilte, gerade auf Rihann modern sie und, Tovak empfand es als selbstverständlich, sündhaft teuer war, sie schmeckte ihm nicht besonders, als er eine Bewegung im Augenwinkel wahrnahm. Einer seiner Mitarbeiter hatte sein Büro über einen Wartungszugang betreten und schlich hinter ihm. Tovak vermutete das sein ‚Beispiel‘, wie eine Beförderung funktionierte, Schule gemacht hatte, erinnerte sich aber, das ihm dies nur dadurch möglich war, das sein Vorgänger unachtsam gewesen war,

ein Fehler, der ihm niemals unterlaufen würde. Tovak tat so als wenn er den Rihannsu hinter ihm nicht bemerkt hätte, bereitete aber einiges über sein Padd vor um sein Leben zu retten, als sein potenzieller Nachfolger zu seinem letzten Schritt ansetzte deaktivierte Tovak über sein Padd die Gravitation innerhalb des Büros und bewegte sich schwungvoll zur linken Wand, wo er sich abhing und verharrte. Den Rihannsu traf dies Veränderung unvorbereitet und durch den Schwung, den er durch seine Bewegung hatte flog er auf die Decke zu. Kurz nachdem letzterer die Decke erreicht hatte schoss Tovak auf ihn zu, versetzte ihm einen Gezielten Schlag gegen das Schlüsselbein und entwaffnete ihn, dann schwebte er auf den Boden zu und, als er auf selbigen angekommen war, aktivierte die Schwerkraft wieder. Der, immer noch überraschte und verwirte, Rihannsu traf auf den Boden auf und Tovak vernahm ein Geräusch, das er mit gebrochenen Rippen verband. Noch bevor der gefallene Rihannsu reagieren konnte war Tovak bei ihm und hielt ihn seinen Dolch an den Hals, Tovak sagte ihm das er enttäuscht über so einen erbärmlichen Versuch war ihn umzubringen, innerlich freute er sich jedoch darüber, daß er damit seine Wachsamkeit und Reaktion testen konnte, und riet ihn, sofern er noch lange genug leben würde, sich zu trainieren. Dann rief Tovak die Sicherheit und lies den, ich verärgert anblickenden, Rihannsu abführen und wandte sich, voller Elan, er vermutete das die Ausschüttung von Adrenalin ihn dazu brachte, neuer Arbeit zu.

### (Atlan)

=/\= Arrestzelle =/\=

Ich stand vor dem Energiefeld der Insasse starte mich hasserfüllt an...

"Du wirst sterben" Diesen Satz sprach ich gefüllslos aus...

Er zeigte keine Reaktion...

Tovak betrat gerade den Raum ,ihm folgten Ael und Lavok...

"Weswegen sind wir hier Traversan?"

Ich nickte dem Riov zu ..... "Das werde ich ihnen sagen"

"Dieser Mann wollte Tovak töten... und er hat auch meinen Vorgänger ermordet..."

Der Junge Errein schaute auf "DAS IST EINE LÜGE" Bevor er weiter sprechen konnte deaktivierte ich das Energiefeld und schlug mit meinem Elektroschocker zu...

"Ael du bist Zeugin .... Auf den Schiffsinternen Sensoren Logs bist du klar erkenntlich...."

Sie schluckte .."Ja an dem Tag als der Mord geschah war ich Zeugin .... Ich konnte diesen Mann dabei beobachten wie er Traversans Vorgänger tötete..."

Der Junge Errein schrie wiederum "Ich habe seinen Vorgänger nicht getötet"

Ich verpasste ihm einen weiteren schlag mit dem Schocker...

"Sei Still du Narr du machst es doch nurnoch schlimmer...."

"Wieso hätte er ihren Vorgänger töten sollen ... er hatte doch kein Motiv..." fragte Lavok

"Das Sage ich ihnen .... Sehen sie sich seine Akte an ... er leidet unter minderwärtigkeits komplexen... seid Jahren ist er schon Errein auf diesem Schiff ... nie wurde er befördert ... Er war neidisch auf alle anderen Offiziere an Bord die ihn überflügelten..."

Lavok nickte ... ich zeigte ihm zum schluß noch gefälschte Aufzeichnungen....

"Gut wir werden ihn auf einem Planeten des Imperiums absetzen dort wird er vor ein Ordentliches Gericht gestellt... ich will hier kein Standgericht ...." Bei dem Wort Standgericht schaute Lavok verächtlich...

"Natürlich sagte ich... Ael Sie werden in 2 Stunden zu mir kommen"

Die "Abordnung" ging wieder..... Der Junge Errein zitterte in seiner Zelle

"Damit werden sie nicht durchkommen.... Sie haben ihren vorgesetzten doch getötet genau wie ich meinen töten wollte um an die Stelle zu kommen.."

Ich lächelte ihn kalt an... "Und wenn es so war ... wer soll es beweisen?"

Ich beugte mich dich an das Energiefeld was ich inzwischen wieder aktiviert habe ... und flüsterte "Du jedenfalls wirst sterben noch bevor dieses Schiff irgendeinen Planeten erreicht...."

Er schrie und heulte Histerisch in seiner Zelle "NEIN damit wirst du nicht durchkommen ,du verdammtes schwein...."

Ich ließ ihn schreien und deaktivierte das Kraftfeld... später würde ich sagen ich hätte es gemacht um ihn zu untersuchen da er sich vor krämpfen wand....

In seiner Wut sprang er raus und wollte sich auf mich Stürzen... ich hatte damit gerechnet ....

Noch während ich den Sensorknopf berührte zog ich mein Messer ,ich rammte es ihm in die Kehle.....

Röchelnd wand er sich auf dem Boden....Ich beugte mich zu ihm hinab und schaute ihm in die Augen die jetzt langsam an kraft verloren ....

"Was sagte ich dir??? Du wirst Sterben bevor dieses Schiff irgendwo auf eine Zivilisierte Welt der Gerichtbarkeit treffen würde...."

Er röchelte nocheinmal wobei er mich mit seinem widerwärtigem Blut besudelte....

Ich betätigte den Knopf des Interkoms....

" Medizinischer Notfall in der Arrestzelle...."

=/\= Später vor seiner Ehemaligen Kabine =/\=

Ich stand mit Ael vor der Tür... "Computer Dieses Quartier ist ab sofort der Nrrin Ael t'Stark zugewiesen ...

Autorisation tr' Traversan- Omega - drei- zwei "

"Registriert" lautete die Stereotype Antwort des Computers...

Wir gingen hinein... "Dies war *SEIN* Quartier oder?" fragte sie leise

"Ja richtig... ich halte das was ich verspreche..." lautete meine Antwort...

"Du hättest ihn nicht töten müssen Atlan..." Sie erdreistete sich schon wieder mich mit einem DU anzureden...

Ich verzichtete dieses mal darauf sie zu züchtigen....

"Am ende wäre der Betrug vor einem Gericht aufgefallen **H'fai** ... Dies ist nun dein Quartier du solltest auf fragen des Warum und Wie verzichten , sei froh das ich zu meinem Wort stehe.... Du kannst jederzeit in die Mannschaftsunterkünfte Zurück wenn es dir hier nicht gefällt...."

Ich warte mich zum gehen ... bevor ich aus der Tür war sagte ich leise ....

"Übrigens .... die Geschichte mit dem Quartiermeister ist auf wundersame weise aus den Datenlogs verschwunden...."

- Ende der Mission -